Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 108. — Sonntag den 8. Mai 1892. — X. Jahrg.

*. Ehrwürdige Schlagworte.

In der „Leipziger Zeitung" veröffentlicht Dr. G. Oertel einen Aufsatz über „Zeitgemäße Spottlieder gegen die Demagogen von 1848", der sehr interessant ist und der uns zeigt, daß damals die Klassenverhetzung mit denselben Mitteln betrieben worden ist, wie sie noch heute bei den Fortschrittlern und sonstigen Weltverbesserern im Schwange sind. Der Spott wandte sich in jenen Liedern zunächst gegen die Schlagworte. Das Schlagwort hat schon durch die Häufigkeit und Regelmäßigkeit seiner Anwendung etwas Komisches, freilich nur für den Eingeweihten. Die meisten Schlagworte von damals sind heute noch in Gebrauch, und trotz ihrer Ehrwürdigkeit ist ihre Wirkung auf die Urtheilslosen und auf die Urtheilsfähigen dieselbe, wie damals; jener hört sie mit ehrfürchtigem Schauer, dieser mit spöttischem Lächeln an. Was trieb man damals und was treibt man heute für einen Unfug mit dem Begriffe **Volk**! „Das Volk will", hieß es und heißt es, wenn die paar Schreier wollen; „das Volk hat gesprochen", schallte es und schallt es, wenn die Demagogie gesiegt hatte, während natürlich, wenn sie unterlag, von Volkswillen nicht die Rede sein konnte; „das Volk steht auf", sagte man, wenn ein paar verlotterte Bummler und katilinarische Existenzen einen Auflauf verursachten. Es wurde und wird heute noch ein arger Mißbrauch mit dem Sammelworte Volk getrieben und Dr. Grollenperger hatte nicht so ganz Unrecht, wenn er in seinen 1847 unter dem Titel „Radikale Lieder" erschienenen Spottgedichten schrieb:

> Das Volk — wer das Volk ist? Nun, das sind wir,
> Wir Ritter von Feder und von Papier,
> Wir Redner des Volks, wir Zeitungsschreiber,
> Emanzipirte Männer und Weiber.
> Und wer sonst im weiten Vaterland
> Uns nachschreit aus blankem Unverstand,
> Seht, das ist in der Näh' und Fern'
> Des wahren Volkes innerster Kern.

Ueber das Schlagwort „**Vorwärts**" machte sich Dr. Hintz lustig, dessen Spottlied schließt mit folgender Strophe:

> Rückwärts! Vorwärts! Arge Wichte!
> In die Schule wieder gehen,
> Lernen besser die Geschichte
> Und quid juris erst verstehen.

Reaktion! Wen käme nicht ein Gruseln an, wenn er dieses Gespensterwort hört! Das wird nicht blos angewandt, um die große Masse, in der die Gespensterfurcht niemals ganz auszusterben scheint, in Angst zu jagen; auch der liberale Bourgeois wird damit fürchten gemacht, gerade so wie auch größere Kinder immer noch ein gelindes Bangen vor dem „Mummum" und dem „schwarzen Mann" empfinden. Was Reaktion sei, das wird gemeiniglich nicht auseinandergesetzt. Was dem Demagogen nicht in den Kram paßt, mag es noch so neuzeitlich und volksfreundlich gedacht sein, bekommt sein Kennwort: reaktionär, und ist damit als verwerflich gekennzeichnet. Das Gegentheil von reaktionär ist heute zielbewußt, 1848 war es gesinnungstüchtig. In der „Fackel" findet sich folgendes hübsche Zwiegespräch über den Begriff Reaktion: Der Vater fragt: „Ei, sage mir, mein lieber Sohn, was ist denn heute Reaktion?" Der Sohn giebt darauf die für ihn und jedenfalls für viele seinesgleichen durchaus zutreffende Antwort:

> So heiß ich alles auf der Welt,
> Was mir gerade nicht gefällt.
> Giebst, Alter, du dein Geld nicht her,
> So bist auch du reaktionär.
> Doch zahlst du meine Schulden richtig,
> So nenn' ich dich gesinnungstüchtig.

Der Spott jener Verse ist vor fast fünfzig Jahren gewiß zutreffend und ergötzlich gewesen, aber auch für heute trifft er noch zu. Die Schlagwortwirthschaft ist indessen, wie damals deren Erfolge gezeigt haben, leider dem treffendsten Spotte überlegen, und es ist kein gutes Zeichen für den von jenen Schlagwortpächtern gepriesenen „Fortschritt", daß auch heute noch ein großer Theil der Bevölkerung für solche abgebrauchte und hohle, ja oft sinnlose Redensarten empfänglicher ist als für gut begründete, sachliche Ausführungen.

Politische Tagesschau.

Zum **Besuche des Zaren in Berlin** wird von einem mit den offiziellen Kreisen in Fühlung stehenden Berliner Korrespondenten der „Schles. Ztg." geschrieben: „An der Nachricht, daß der Kaiser von Rußland zum Besuche an unseren Hof kommen wolle, wird, nachdem sie von verschiedenen, wie es scheint, unterrichteten Seiten bestätigt worden, nicht mehr zu zweifeln sein. Thatsache ist es, daß bis Dienstag Mittag die sogenannte Hofansage noch nicht erfolgt war, daß eine offizielle Mittheilung über den Besuch also noch aussteht. Und doch würde der Besuch, wenn er wirklich vor der Reise des Zaren nach Kopenhagen stattfinden soll, in der allernächsten Zeit erfolgen müssen."

Die Nachrichten über den Tag, an dem der **König und die Königin von Italien zum Besuch unseres Kaiserpaares** in Potsdam eintreffen werden, sind mit Vorsicht aufzunehmen. Der herkömmlichen Gepflogenheit, den Tag des italienischen Konstitutionsfestes, den 5. Juni, auf heimatlichem Boden zu verleben, wird das italienische Königspaar auch in diesem Jahre treu bleiben; nach dem Feste dürfte alsdann die Abreise nach Potsdam erfolgen, doch sind bindende Beschlüsse noch nicht gefaßt.

Der Annahme, daß es möglich sei, den **Landtag vor Pfingsten zu schließen**, werden an beachtenswerthen Stellen Zweifel entgegengebracht; man hält, wie dem „Hannoverschen Courier" geschrieben wird, noch etwa acht Tage nach Pfingsten zur Erledigung der Geschäfte für erforderlich. Andererseits wird aber doch an der Möglichkeit und jedenfalls an dem dringenden Wunsche festgehalten, die Session vor Pfingsten zu beendigen. Es wird dabei viel auf das Herrenhaus ankommen, welches sich demnächst allerdings einer großen Arbeitslast gegenüber befinden wird. Indessen glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu können, auch dieses Haus werde einer beschleunigten Abwickelung der Geschäfte keine Schwierigkeiten entgegenstellen.

In einem „**Fürst Bismarck und der Sozialismus**" überschriebenen Leitartikel weisen die „Hamburger Nachrichten" energisch den Vorwurf zurück, Fürst Bismarck habe den Sozialismus großgezogen. Solche Förderung sei vielmehr den Gegnern Bismarcks zuzuschreiben. Eine Nation, welche sich gegen die Gefahren des Sozialismus nicht wehre, werde ihm verfallen, wer immer auch die Personen seien, welche an ihrer Spitze stehen.

Die Berathung über den **Anklageantrag gegen den österreichischen Justizminister Grafen Schönborn** wurde am Donnerstag zu Ende geführt. Ueber den vom Abg. Plener gestellten Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde abgestimmt und der Antrag mit 239 gegen 41 Stimmen angenommen. Vorher mußten noch die Galerien geräumt werden, da die Versicherungen des Jungczechen Herold, daß der Anklageantrag nicht agitatorischen Zwecken diene, sondern nur der treue Ausdruck der Entrüstung des böhmischen Volkes sei, welches den Prozeß schließlich gewinnen werde, lärmende Zustimmung seitens der Galeriebesucher hervorrief. Besonders scharf war der Abg. Vasaty ins Geschirr gegangen, welcher auch den Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, der der Hauptmitschuldige des Ministers sei, forderte. Der Generalredner v. Plener konstatirte u. a., daß die Deutschliberalen trotz eines gewissen Mißtrauens wieder mit der Regierung zusammenwirken würden insbesondere zur Verwirklichung des Ausgleichs.

Die am Mittwoch in der **italienischen Deputirtenkammer** begonnene Debatte über die letzte Ministerkrisis und die allgemeine Politik der Regierung haben in der Donnerstag-Sitzung zu einer **Niederlage des Ministeriums Rudini** und damit zu einer abermaligen **Ministerkrisis** geführt. Eine vom Abgeordneten Grimaldi zu Gunsten des Kabinets eingebrachte Tagesordnung, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt, wurde in namentlicher Abstimmung mit 193 gegen 185 Stimmen abgelehnt, womit das Schicksal des Kabinets Rudini besiegelt war. Nach dieser Abstimmung erklärte Rudini, er werde die Befehle des Königs einholen, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — Rudini hat gestern die Abdankung des Kabinets überreicht. Der König hat sich die Entschließung vorbehalten und wird zunächst mit den Präsidenten beider Kammern berathen.

Die Mehrzahl der **Pariser Blätter** sieht in dem **Sturze Rudinis** einen Beweis dafür, daß das italienische Parlament nichts mehr vom Dreibund wissen wolle. Das „Journal des Debats" meint, die Demission werde gewiß das Bedauern Europas hervorrufen, inanbetracht der unzweifelhaften Ehrlichkeit der Absichten und des Patriotismus Rudinis, gescheitert sei der Ministerpräsident an dem Widerspruche, der zwischen den Verpflichtungen der Alliance und der Ersparungspolitik bestehe.

Von sämmtlichen Sitzen in den **französischen Munizipalwahlen** kommen nach amtlicher Feststellung 1135 auf die Republikaner, 267 auf die Konservativen. Von 20 Wahlen steht das Resultat noch aus und in 287 Fällen kommt es zur Stichwahl, welche auf den 8. Mai angesetzt ist.

Ueber die **militärischen Vorbereitungen der Franzosen gegen Dahomey** gehen der „Pol. Korresp." aus Paris nachstehende Mittheilungen zu: Der vorige Woche von Marseille nach Dahomey abgegangene Eildampfer „Taygète" hatte 100 Passagiere, darunter 10 Feldprediger, 10 Nonnen zur Pflege der Verwundeten, 50 Tirailleurs von Algier, 100 Tonnen Schießpulver und Kriegsmaterial für Kotonu an Bord. Dem „Taygète" folgt in geringer Entfernung ein weiterer Transport-

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(60. Fortsetzung.)

„Rächen? Für was? Habe ich Ihnen jemals etwas zuleid gethan? Sind wir nicht diejenigen, die unter Ihren nichswürdigen Thaten gelitten haben?"

„Ich glaube gar, Du willst mir eine Strafpredigt halten? Erspare Dir die Mühe! Ihr habt über mich triumphirt, Dein Verrath ist Dir dazumal gelungen, Du bist der Sieger in unserem Kampfe gewesen — das kann ich Dir nicht vergessen! Büßen sollst Du für diesen Verrath!"

„So rächen Sie sich — aber nur an mir allein!" rief jetzt die resolute Frau.

„Aha, merkst Du etwas? Es ist mir lieb, daß Du mir Deine Gesinnung so offenbart hast. Nein, nein, schöne Wally, ich habe ein anderes Plänchen ersonnen, um mich zu rächen!"

„Fort; Hinaus!" befahl die Frau und trat einige Schritte vorwärts, um an dem Manne vorüber zu gehen; doch mit einem raschen Griffe hatte Fuchs ihren Arm erfaßt und hielt sie fest.

„Du bleibst! Ich möchte das Vergnügen dieser Stunde nicht um alle Güter der Welt missen! Zittern sollst Du vor mir, Verrätherin! Hören sollst Du, wie ich mich zu rächen gedenke. Ihr habt zu zeitig triumphirt, wenn Ihr glaubtet, das Geheimniß der beiden Mörder da drüben im Landgute würde der Welt verborgen bleiben!"

„Entsetzlich! Lassen Sie es gut sein, Fuchs! Erbarmen Sie sich der Kinder!" bat jetzt Wally.

„Hm, hm, das freut mich — ich sehe, daß ich den richtigen Weg eingeschlagen habe! Ich hätte mein Vorhaben Dir ja noch verschweigen können, aber es sind bis zur Hochzeit ja noch acht Tage — diese acht Tage sollst Du Dich ängstigen und grämen! Mein Schlag wird Dich sicher treffen! Noch ehe der Bräutigam seine Braut zum Altar führt, soll er erfahren, daß er die Tochter eines Mörderpaares zu seinem Weibe machen will!"

„Nichtswürdiger, räche Dich an mir, aber laß die unschuldigen Kinder in Frieden!" rief Wally.

Fuchs erhob sich.

„Es bleibt bei dem Worte! Auf Wiedersehen, schöne Wally!" höhnte er.

Dann verbeugte er sich und verließ rasch das Zimmer.

Wally sank erschöpft in den Lehnsessel zurück. Eine Ohnmacht drohte sie zu überwältigen. Doch es gelang ihr, ihrer Schwäche Herr zu werden.

Nur wenige Minuten waren vergangen, da öffnete sich abermals die Thür und ihr Gatte trat ein.

„Um Gotteswillen Wally, was ist Dir?" rief er, als er das bleiche, angsterfüllte Weib erblickte.

„O Franz, er war hier!" ächzte die Gattin.

„Ha, so muß er noch zu finden sein!" rief Braun und eilte dem Ausgange des Zimmers zu.

Da ermannte sich Wally.

„Franz, Franz, ich bitte Dich um Gotteswillen, mache kein Aufsehen! Komm, komm, ich habe Dir viel zu sagen!" rief sie dem Gatten nach.

„O laß mich, laß mich, Wally! Wir können den Schurken noch ergreifen!"

„Nein, nein, Franz! Ich bitte Dich, folge mir, komm, komm! Ist es Gottes Wille, so wird der entsetzliche Mensch doch sein Ziel nicht erreichen! Komm nur, komm und höre, welche Drohung er gegen mich ausgesprochen hat!"

Braun ließ sich bestimmen; er kam wieder zurück und trat mit seiner Gattin wieder ins Gemach.

„So sprich! Welche Drohung hat er gegen Dich ausgesprochen?" mahnte er.

Wally erzählte nun, wie der Bösewicht gesonnen sei, sich am Hochzeitstage wieder hier einzufinden und dem Brautpaare das furchtbare Geheimniß Steffens und seiner Gattin zu offenbaren.

„Am Hochzeitstage? Hm! — laß es gut sein, dieses Mal hat sich der freche, verwegene Bursche verrechnet! Er komme, — er wird uns vorbereitet finden!"

„Aber, Franz, denke Dir doch, wenn die Kinder das Entsetzliche erfahren —"

„Wenn es Gottes Wille ist, daß sie es erfahren sollten, können wir es nicht hindern! Aber ich will wenigstens Sorge tragen, daß der Schurke uns nach seiner nichtswürdigen That nicht mehr entkommen kann! Beruhige Dich, Wally! Sage auch Edmund von dem Besuche nichts!"

Nach diesen Worten verließ Braun das Zimmer.

Wally sank ermattet in ihren Sessel zurück.

Die Worte ihres Gatten konnten ihr keinen Trost gewähren.

Sie zitterte um das Glück ihrer Kinder, denn sie wußte, daß die Offenbarung jenes furchtbaren Geheimnisses ein schrecklicher Schlag für die ideale, leichtempfängliche Seele ihres strenggesitteten Sohnes sein würde.

Ihr Mutterherz wand sich bei diesen Gedanken in unendlicher Qual, und es dauerte längere Zeit, ehe sich die geängstete Frau dazu entschloß, Trost und Hoffnung zu suchen in einem hilfeflehenden Gebete zu Gott dem Allmächtigen, dem weisen Lenker aller Geschicke. —

Der Hochzeitsmorgen war angebrochen.

Anfänglich war es bestimmt gewesen, daß die Festfeier im Landgute Steffens abgehalten werden sollte; auf besonderen Wunsch des Direktors Braun aber war noch in den letzten acht Tagen eine Aenderung erfolgt: die Feier sollte in der Wohnung der Eltern des Bräutigams stattfinden.

Schon am frühen Morgen war die Braut in Begleitung ihrer Eltern in der Wohnung ihrer Schwiegereltern erschienen.

Das Brautpaar erfreute sich der innigsten Theilnahme des Fabrikpersonals, und mächtige Guirlanden und Kränze zierten das Wohnhaus und dessen Räume.

(Schluß folgt)

dampfer, ebenfalls mit Kriegsmaterial für Kotonu an Bord. Ferner erhielt der Gouverneur von Senegal den Befehl, alle disponiblen eingeborenen Tirailleurs sofort nach Kotonu zu dirigiren und werden dieselben von einem Theil der nach Dahomey gesandten französischen Truppen ersetzt werden. Endlich gehen von Algier nach Benin mehrere algerische Bataillone, und zwar Fremdenlegion, Turkos, Freiwillige der Marine-Artillerie und der Marine-Infanterie ab.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung am 6. Mai 1892.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Stolgebühren in der Provinz Hannover.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von Petitionen lokalen Interesses ohne erhebliche Debatte den Kommissionsanträgen gemäß.

Von allgemeinem Interesse und Grund einer weiteren Debatte war eine Reihe von Petitionen von Lehrern und Lehrerinnen um Regelung ihrer Gehalts-, Pensions- und Reliktenansprüche.

An der längeren Debatte darüber betheiligen sich der

Regierungskommissar Geh. Rath v. Bremer, welcher die Gehaltsregelung zugleich mit der gesetzlichen Regelung des Mittelschulwesens in Aussicht stellte, ferner die

Abgg. Dr. Arndt (freikons.) und Sack (deutschkons.); letzterer bemängelte die Legitimation der petitionirenden Lehrervereine, die dem Hause gegenüber keine Anerkennung als verfassungsmäßig berechtigte Petenten zu beanspruchen hätten.

Die Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition der Subalternbeamten der Lokaljustizbehörden um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse wird durch Tagesordnung erledigt.

Eine Petition des Hofbesitzers Mey in Gomlitz wegen Erhöhung seiner Entschädigung für eine zur Regulirung des Weichselstromes abgetretene Landfläche soll nach dem Antrage der Agrarkommission der Regierung zur Erwägung überwiesen werden.

Abg. Wessel (freikons.) beantragt, dieselbe zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Rickert (deutschfreis.) befürwortet diesen Antrag, da Petent zu niedrig entschädigt sei; man habe ihm nicht einmal das gewährt, was er an Aufwendungen für das abgetretene Land gehabt habe.

Abg. Wessel (freikons.) glaubt, daß dem Petenten ein Rechtsanspruch zur Seite stehe; es sei aber unbillig, ihn auf den Rechtsweg zu verweisen. Redner kritisirt das jetzige Abschätzungsverfahren. Es sei unbillig, ein zu enteignendes Stück Land lediglich als einen Theil des ganzen Grundstücks zu betrachten. Speziell hier habe das Stück Land einen besonderen Werth für den Besitzer gehabt, den man bei der Abschätzung unbeachtet gelassen habe; ferner seien von der Abschätzungskommission unrichtige Grundsätze in Anwendung gebracht worden, theils die maßgebenden Vorschriften unrichtig interpretirt.

Regierungskommissar Holle bekämpft den Antrag Wessel und den Antrag der Kommission. Es fehle an jedem Grunde, den außerordentlichen Werth des Grundstücks zu erstatten.

Nachdem die Abgg. Gerlich (freikons.) und Schroeder (Pole) für Berücksichtigung,

Abg. Franke (natlib.) aber für Tagesordnung gesprochen, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Eine Petition der evangelischen Gemeinde zu München-Gladbach um Beibehaltung ihres konfessionellen Kirchhofes wird im Einverständniß des Regierungskommissars der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: Sekundärbahngesetz.

Schluß 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai 1892.

— Am deutschen Kaiserhofe wurde heute der 10. Geburtstag des Kronprinzen Friedrich Wilhelm festlich begangen. Die Einstellung des Kronprinzen in das 1. Garderegiment z. F. in Potsdam war leider vom Wetter nicht begünstigt; trotzdem vollzog sich die Feierlichkeit in glänzender Weise. In einer längeren Ansprache übergab der Kaiser dem Regimente, das im Lustgarten vor dem Stadtschlosse aufgestellt war, seinen Sohn, indem er auf die beiden verstorbenen Kaiser und die königlichen Ahnen, auf die ruhmreiche Vergangenheit des Regiments und die geschichtliche Bedeutung des Tages hinwies, an dem Schwerin mit der Fahne in der Hand bei Prag gefallen ist. Mit dem Kronprinzen traten die drei Söhne des Prinzregenten Albrecht in die Front des Regiments ein. Danach setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin vor. Beim Vorbeimarsch cotoyirten der Großherzog von Hessen, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, sowie der Erbgroßherzog von Baden. Nach dem Parademarsche versammelte der Kaiser das gesammte Offizierkorps des 1. Garderegiments und die auswärtigen Militärattachees um sich und stellte ihnen den Kronprinzen vor, der jedem einzelnen Offizier die Hand reichte.

— Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht nachstehende Personalveränderung im Heere: Neues Palais, 6. Mai 1892. Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, kaiserliche und königliche Hoheit, zum Sek. Lt. im 1. Garderegiment zu Fuß ernannt; außerdem bei dem 2. Garde-Landwehrregiment à la suite zu führen.

— Der Großherzog von Hessen kehrt morgen nach Darmstadt zurück.

— Fürst Bismarck hat sich nach der „Voss. Ztg." zum Empfang einer Abordnung mit dem Bemerken bereit erklärt, daß er nur noch bis 15. ds. in Friedrichsruh anwesend sein und dann seine Badekur antreten werde.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." dementirt die Nachricht von der Abberufung des deutschen Gesandten Brandt in Peking.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors Lohmann zum Unterstaatssekretär im Handelsministerium.

— Der Generalintendant der königl. Schauspiele in Berlin, Graf Hochberg, erhielt das Prädikat „Excellenz".

— Der Universitätsprofessor der Chemie August Wilhelm Hofmann ist heute Nacht gestorben. Hoffmann war der Entdecker und erste Hersteller des Anilin und der Anilinfarben.

— In Weimar ist am Mittwoch in seiner Villa nach längerem Leiden Hans Herrig, der Dichter des Lutherfestspieles, gestorben. Er war in Braunschweig am 10. Dezember 1845 geboren, hat also nur ein Alter von 47 Jahren erreicht.

— Der Bundesrath trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Er überwies die Vorlage, betreffend neue Bearbeitungen des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands, der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizei-Beamten und Lokomotivführern, der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands und der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und die Festungen. Ferner beschloß der Bundesrath, der durch Reichstagsbeschluß dem Bundesrath überwiesenen Petition, betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts, keine Folge zu geben.

— Beim Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Staatsrente zu Stolgebühren-Entschädigungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover eingegangen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Diensteinkommen der Lehrer an den nicht staatlichen höheren Schulen debattirte in heutiger Sitzung den § 1, welcher folgende Fassung erhielt: „Die für das Diensteinkommen der Leiter und der wissenschaftlichen Lehrer einschließlich der Hilfslehrer, der Zeichenlehrer und der sonstigen technischen Elementar- und Volksschullehrer an den staatlichen höheren Schulen geltenden Bestimmungen finden in gleichem Maße Anwendung bei den öffentlichen höheren Schulen, welche von einer bürgerlichen Gemeinde als eine Veranstaltung derselben unterhalten werden".

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzes über die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern erledigte gestern den § 1 der Vorlage. Der Absatz 1 dieses Paragraphen wurde in folgender Fassung angenommen: „Die etatsmäßigen Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände, jedoch ausschließlich der Forstverwaltung, und der Landgemeinden und ländlichen Kommunalbezirke mit weniger als 3000 Seelen sind gemäß der nachstehenden Bestimmungen mit Militäranwärtern zu besetzen".

— Durch eine Verfügung des Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten war den Rektoren der Universitäten die Pflicht auferlegt worden, die Ortsanwesenheit der Studirenden einer Kontrole zu unterziehen, und es war diese Kontrole in Bonn durch Besuche der Pedelle ausgeführt worden. Vermuthlich wohl infolge der Besprechung dieser Angelegenheit im Hause der Abgeordneten hat der Minister jetzt den betreffenden Erlaß vom 18. Juli 1890 unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen dahin abgeändert, daß es der darin für jedes Semester vorgeschriebenen Ermittelungen bei wenigstens 10 pCt. der Studirenden und damit auch der Kontrole durch Besuche der Pedelle nicht mehr bedürfe. Der Kultusminister hat aber, der „Kr.-Ztg." zufolge, gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß die akademischen Disziplinarbehörden nach wie vor ihr besonderes Augenmerk auf die Ortsanwesenheit der Studirenden richten und in Fällen einer längeren unerlaubten Abwesenheit nicht säumen würden, mit den in den Erlassen vom 18. Juli 1890 vorgeschriebenen Maßnahmen vorzugehen.

— In Sachen der Schloßlotterie hat Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze ein Schreiben an den Stadtverordneten Alexander Meyer gerichtet, in welchem er die von Meyer in der Stadtverordnetenversammlung gegen die Urheber des Projekts der Veränderung des Schloßplatzes erhobenen Angriffe entschieden zurückweist. Herr Kunze erklärt, daß er im Auftrage Sr. Majestät mit der Stadt wegen Anlegung der Schloßterrassen in Verhandlung stehe. Gleichzeitig erklärt er feierlich und auf Ehrenwort, daß weder er, noch seine Familie, weder direkt noch indirekt, irgend einen materiellen Vortheil aus der Schloßfreiheitslotterie gezogen haben; er habe im Gegentheil die persönlichen Kosten aus seiner Tasche getragen.

— Dr. med. Kitasato, früher Assistent am Institut für Infektionskrankheiten, der in seine Heimat Japan zurückgekehrt ist, um dort die Leitung einer neu errichteten bakteriologischen Anstalt bei der Universität Tokio zu übernehmen, hat, wie die „Deutsche medizinische Wochenschrift" mittheilt, von dem preußischen Unterrichtsministerium den Professortitel erhalten. Dr. Kitasato war seit sechs Jahren hier unter der Leitung von Professor Koch mit bakteriologischen Studien beschäftigt, zuerst als freiwilliger Hilfsarbeiter am Hygiene-Institut der Universität, zuletzt als Assistent an der Anstalt für Infektionskrankheiten. Er hat wichtige Arbeiten zur Kenntniß der Cholerabakterien, der Tetanus- und Influenzabazillen und grundlegende Untersuchungen über Immunität bekannt gegeben.

— Der Bau des Reichstagsgebäudes, welcher längere Zeit nicht eben allzu rasch fortgeschritten ist, dürfte nunmehr, nachdem die Ausführungsarbeiten soweit gediehen sind, daß binnen kurzem zur Beseitigung des Gerüstes geschritten und seine Architektur, vor allem die Façade, zur vollen Wirkung gebracht werden kann, seinem allmählichen Abschluß entgegengehen. Die Dispositionen sind dahin getroffen, daß der Bau zum Herbst 1894 auch im Innern vollendet sein wird, und ihre Innehaltung ist durch entsprechende Verträge gesichert. Der endliche Abschluß dieser Bauausführung, welche seit den ersten Vorbereitungen schon nahezu acht Jahre währt und im ganzen somit etwa zehn Jahre in Anspruch nehmen dürfte, ist um so erwünschter, als der Fortgang des demnächst in Angriff zu nehmenden Neubaues für das Landtagsgebäude wesentlich von dem Zeitpunkte abhängt, zu welchem der Reichstag sein neues Heim am Königsplatze beziehen kann.

Ausland.

Krakau, 6. Mai. Gestern Nacht wollte eine beträchtliche Anzahl bäuerlicher Auswanderer Kongreßpolens auf Kähnen bei Siereslawice über die Weichsel setzen. Die russischen Grenzgendarmen trieben die Auswanderer, welche heftigen Widerstand leisteten, zurück. Mehrere Bauern sind schwer verletzt.

Paris, 6. Mai. Ravachol wurde die Anklage-Akte wegen gemeiner Verbrechen übergeben und derselbe an die Geschworenen der Loire überwiesen.

Brüssel, 6. Mai. Der Hauptanstifter der Lütticher Attentate ist der ehemalige Infanterielieutenant Moineau, welcher seinerzeit bei den Arbeiterunruhen von 1886 sich weigerte, gegen die Ruhestörer einzuschreiten. Sein Mitschuldiger Lacroix war ein bekannter sozialistischer Meetingsredner. Die Polizei ganz Belgiens überwacht insgesammt 200 Anarchisten.

Stockholm, 6. Mai. Der König ist gestern Nachmittag um $1\frac{1}{2}$ Uhr von hier über Dänemark und Hamburg nach Honnef abgereist und begiebt sich von da nach Karlsruhe und Biarritz.

Petersburg, 6. Mai. Die Aufhebung der Hafer- und Maisausfuhrverbote dürfte als Symptom für die allmähliche Aufhebung aller Ausfuhrverbote anzusehen sein. Die Freigabe der Weizenausfuhr ist etwa zum 15. Mai a. St. zu erwarten, während die Roggenausfuhr wahrscheinlich zum 1. Juli a. St. freigegeben wird, wenn sich die Ernteaussichten nicht verschlechtern.

Petersburg, 6. Mai. Aus Jaroslaw wird gemeldet, daß durch das Austreten der Wolga 800 000 Pud Getreide, welche am Bahnhofe der Stadt in der Nähe des Flusses lagerten, vernichtet worden sind.

Bukarest, 6. Mai. Bei dem gestrigen Empfang einer Abordnung von Offizieren erklärte König Carol im Laufe des Gesprächs, er hoffe die Zügel der Regierung zum Besten des Landes noch eine Reihe von Jahren weiterführen zu können, auch wenn die nächste Zeit größere Anforderungen als bisher an seine persönliche Leistungsfähigkeit stellen sollte. — In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef hätten in längeren Handschreiben den König Carol gebeten, jeden Gedanken an eine Thronentsagung mit Entschiedenheit von sich zu weisen.

Konstantinopel, 6. Mai. Die türkische Botschaft widerspricht entschieden der Meldung, daß ein russisches Kriegsschiff die Dardanellen passirt habe.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 6. Mai. (Besuch des Bischofs). Am Freitag Nachmittag wurde der Herr Bischof Dr. Redner von einer festlich geschmückten Prozession empfangen und in die Kirche geleitet. Nach der vorgeschriebenen gottesdienstlichen Einleitung hielt der Bischof eine Ansprache an die Gemeindemitglieder, wonach derselbe von der Geistlichkeit und den Gemeindemitgliedern in das Pfarrhaus abgebracht wurde. Am Sonnabend und Sonntag findet die Firmung und Montag die Kirchenvisitation statt. Nachmittags begiebt sich der Kirchenobere sodann mit der Bahn nach Schönsee. (Br. Kr.)

][**Neumark**, 5. Mai. (Besuch des Regierungspräsidenten). Wie bereits gemeldet, traf Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder am Dienstag Abend von Strasburg kommend in Begleitung des Herrn Landraths v. Bonin hier ein. Am Mittwoch Vormittag wohnte der Herr Regierungspräsident der Kreisausschußsitzung bei, nahm nach Schluß der Sitzung das Mittagsmahl bei Herrn Landrath v. Bonin ein und empfing später die Vertreter der hiesigen Kirchen und die städtischen Körperschaften, besichtigte mehrere öffentliche Gebäude und besuchte auch in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Garthoff die städtischen Schulen und das königl. Progymnasium. Die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten wird mit dem projektirten Eisenbahnbau Bischofswerder-Neumark-Lautenburg in Verbindung gebracht, jedoch soll noch ein anderes Projekt ins Auge gefaßt sein und zwar der Bau einer Eisenbahn längs dem Drewenzthale, welche, von Schönsee kommend, Strasburg und Neumark berührt und in Osterode ihren Endpunkt hat und welche unseren Kreis bedeutend in seiner landwirthschaftlichen Lage heben soll. Donnerstag verließ uns der Herr Regierungspräsident in Begleitung des Herrn Landraths v. Bonin wieder, nachdem er noch vorher unserer Nachbarstadt Kauernik einen Besuch abgestattet hatte, und trat seine Reise nach Löbau an.

Graudenz, 6. Mai. (Transport von Pontons). Ein eleganter russischer Passagierdampfer „Krakau" brachte heut — anscheinend aus Danzig — im Schlepptau zwölf neue preußische Militärpontons hier an und landete sie, zu je zwei gereiht, am Fährplatze. Dann dampfte er sofort weiter nach Thorn-Warschau. Es erregte bei den am Ufer befindlichen Graudenzern offenbar einiges Erstaunen, daß dieser Transport von einem russischen Dampfer ausgeführt worden ist; indessen ist das Transportwesen ja international. (Ges.)

—i— **Rehden**, 5. Mai. (Präparandenprüfung). Am 4. und 5. d. Mts. fand in der hiesigen Präparandenanstalt unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Völker die Aufnahmeprüfung statt. Zu derselben hatten sich 47 Aspiranten angemeldet, von denen 32 die Prüfung bestanden und zwar fünf für die 1. Klasse. Einige von den Aufgenommenen wurden der königlichen Präparandenanstalt zu Dt. Krone überwiesen.

Marienburg, 5. Mai. (Ersatzreserve). Der frühere Polizeibeamte, jetzige Fabrikaufseher Karl Majewski aus Marienburg, der Polizeibeamte Josef Dombrowski und der Amtsdiener David Lipkowski aus Sandhof standen heute vor der Strafkammer in Elbing. Wenn in Marienburg Kinder die Schule „schwänzten" und der Vater der ungerathenen Schulpflichtigen zu einer Haftstrafe verurtheilt wurde, hatten die Angeklagten nichts dagegen, wenn statt der Väter die Mütter die Strafen „absaßen". Letztere waren dazu aus dem Grunde bereit, damit ihre Ehegatten nicht die Arbeit „versäumten". Doch diese eigenmächtige Uebertragung der Strafverbüßung kam eines schönen Tages ans Licht der Sonnen. Es wurden verurtheilt Majewski zu einer Woche Gefängniß, Dombrowski zu 9 Mk. Geldbuße oder 3 Tagen Gefängniß und Lipkowski zu zwei Wochen Gefängniß. (N. W. M.)

Neidenburg, 4. Mai. (Polnische Arbeiter). Seit mehreren Tagen sieht man große Schaaren russischer Polen unsere Stadt durchziehen, um diesseits der Grenze Beschäftigung zu suchen. Die meisten ziehen nach Westpreußen in die Marienburger und Dirschauer Niederung, woselbst sie auch zum großen Theil lohnende Beschäftigung finden. Nicht selten führen sie ihre ganze aus einer nicht gerade geringen Anzahl von Köpfen bestehende Familie mit sich und wenn man diese Leute fragt, ob es ihnen auch gelingen werde, für die Ihrigen ausreichenden Unterhalt zu beschaffen, so antworten sie nur, daß es ihnen schlechter als in Rußland nirgend gehen könne.

Pr. Holland, 5. Mai. (Landwirthschaftliche Neuerung). Die hiesige Zeitung schreibt: Eine voraussichtlich sehr zweckmäßige Neuerung ist von mehreren unserer Landwirthe in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach haben einzelne Besitzer in der Niederung männliche Arbeitskräfte aus der Schweiz engagirt, welche in der Behandlung der Kühe Außerordentliches leisten. Ein guter Arbeiter füttert und melkt dreißig Kühe und hält außerdem den Stall rein. Wenngleich jener an Lohn 180 Mk. beansprucht, vielleicht auch in der Beköstigung nicht dem andern Gesinde gleich zu stellen wäre, so bleibt seine Anstellung immer doch äußerst vortheilhaft, umsomehr, als die Dienstmädchen der heutigen Zeit zuweilen sehr die Nase rümpfen, wenn sie vom Melken hören, es auch noch nicht immer verstehen. Den Versuch mit Schweizern werden einige Herren in der Umgegend machen.

Rastenburg, 5. Mai. (Bedenkliches Lob). Die hiesige Zeitung widmet der Rastenburger Feuerwehr folgenden Lobspruch: „Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ertönten die Feuerglocken, da in einer Scheune Feuer ausgebrochen war. Die gewohnte Thätigkeit der hiesigen freiwilligen Feuerwehr unter ihrem Korpsführer Herrn Dieß bewirkte, daß fünf Scheunen gänzlich, ein auf der andern Seite der Straße etwa 20 Schritte entfernt stehendes massives Wohnhaus zum Theil, und eine unserer besten Spritzen, welche auf der Breiten Straße stand, verbrannt sind. Die gänzliche Windstille verhinderte das weitere Umsichgreifen des Feuers."

Eydtkuhnen, 5. Mai. (Krebssendungen. Auswanderer). Die Krebssendungen aus Rußland haben bereits wieder begonnen und treffen mit den russischen Zügen schon größere Sendungen hier ein, welche zur Weiterbeförderung gelangen. — Im vergangenen Monat sind 700 christliche und 65 jüdische, im ganzen 765 russische Auswanderer eingetroffen und über Berlin nach Hamburg weitergefahren, um von dort nach Amerika zu reisen.

+ **Posen**, 6. Mai. (Deutsche Auswanderer aus Südrußland) trafen heute Vormittag in Posen ein und hielten hier einige Stunden Rast. Die Leute, 8—10 Familien mit etwa 20 Köpfen, kamen aus Wolhynien, aus der Gegend von Zytomir, wohin sie im Jahre 1861 aus dem Posener Kreise Czarnikau eingewandert waren. Sie hatten auf den Gütern eines Edelmannes Jalowitzki Aufnahme gefunden und mit anderen Deutschen die Kolonie Anelowko gebildet, welche zuletzt 43 Kleinbauern umfaßte. Die Kolonisten bewirthschafteten Pachtland, zusammen etwa 600 Morgen. Die frühere Pacht von fünf Gulden pro Morgen wurde neuerdings auf drei Rubel erhöht. Doch war dies nicht der eigentliche Grund ihrer Auswanderung. Die Deutschen und Oesterreicher müssen, wie die Leute berichteten, jene Gegend alle verlassen. Anelowko ist bereits vollständig verödet. Einen förmlichen Ausweisungsbefehl mochten die Leute nicht erst abwarten. Der unerträglich gewordene Druck in Glaubenssachen veranlaßte sie, das ungastliche Rußland zu verlassen. Nach den Mittheilungen eines Familienvaters wird die Russifizirung der Ausländer in der rücksichtslosesten Weise betrieben. In den deutschen Schulen wurde zuletzt nur noch eine deutsche Unterrichtsstunde geduldet. Unter solchem Drucke mochten die Leute nicht länger leben. Sie verkauften daher ihr Vieh und ihren Hausrath und wanderten aus. Die Leute machten durchweg einen ärmlichen Eindruck. Außer vier Plauwagen, acht Pferden und einigem Hausrath schienen sie nichts zu besitzen. Was sie jetzt anfangen wollten, war ihnen wohl selbst noch nicht klar. Einige sprachen

von Auswanderung nach Amerika. Mittags reisten die Bedauernswerthen weiter nach ihrer früheren Heimat im Kreise Czarnikau.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1892.

— (Zum Kaiserdiner) in Danzig am 16. Mai hat außer den gestern genannten Herren aus Thorn auch Herr Landgerichtspräsident Hausleutner eine Einladung erhalten.

— (Militärisches). Die diesjährigen 12tägigen Uebungen der Landwehr- und älteren Reservemannschaften werden beim 17. Armeekorps am 23. Mai beginnen und am 4. Juni endigen. In den Hauptgarnisonorten Danzig, Thorn und Graudenz werden besondere Bataillone formirt.

— (Manöver). Das diesjährige Herbstmanöver des 17. Armeekorps soll bei Osterode stattfinden. Die 35. Division wird voraussichtlich bei Rehden, die 36. mehr nördlich operiren.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Vom königl. Landrath bestätigt sind: Der Wirthschaftsinspektor Emil Brandt in Tannhagen als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Tannhagen, der Wirthschaftsinspektor Max Kachulle in Leszcz als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Leszcz.

— (Westpreußischer Städtetag). Das Zustandekommen des von Danzig aus angeregten westpreußischen Städtetages ist nunmehr gesichert. Die meisten Städte haben bereits ihren Beitritt erklärt.

— (Landwirthschaftliches). In den letzten Tagen der vorigen Woche, schreiben die „Westpr. landw. Mittheil.", sind in der Provinz erhebliche Niederschläge gefallen, welche den Acker mehr oder weniger stark anfeuchteten und die Bestellung erschwerten, die im Herbst der großen Dürre wegen spät bestellten und schlecht aufgegangenen, jetzt noch schwachen Saaten aber günstig beeinflußten und ihnen eine erheblich grünere Farbe verliehen. Im allgemeinen ist man in der Provinz mit dem Stande der Wintersaaten zufrieden, da der April nach Ansicht erfahrener Landwirthe dieselben ziemlich weit gebracht hat und die jetzt mit dem Mai eingetretenen etwas wärmeren Tage zu den besten Hoffnungen berechtigen. Das Sommergetreide steht vielfach schon grün.

—a (Zur Lage des hiesigen Getreidemarktes am 5. d. M.). Auf den Lägern befanden sich 90 Ton. Weizen, 270 Ton. Roggen. Abschlüsse sind nicht erfolgt. Das Geschäft bleibt anhaltend sehr still.

— (Hagel) ist gestern hier niedergegangen. Vor einigen Tagen hat es in benachbarten Kreisen der Provinz Posen gehagelt. Für die Landwirthe dürften diese Vorkommnisse eine Mahnung sein, ihre Feldfrüchte schleunigst gegen Hagelschaden zu versichern. Die Prämien sind äußerst gering. Bei Hagelschäden giebt der Staat keine Unterstützung.

— (Coppernikusverein). Monatliche Sitzung Montag den 9. Mai abends 8 Uhr in dem Saale von Voß, Baderstraße 19. Vorbesprechung einer Meldung zur Aufnahme. Aufstellung des beschlossenen Fragebogens, betreffend Sagen, Gebräuche u. s. w. Bestimmung der Anzahl der Exemplare für die Veröffentlichung der „Denkmäler der Marienkirche". Mittheilungen des Vorstandes. — Abends 8½ Uhr Vortrag von Herrn Pfarrer Jacobi über das Thorner Religionsgespräch 1645.

— (Wohlthätigkeitsvorstellung). Der hiesige Verein St. Vincent à Paulo veranstaltet morgen Nachmittag im Viktoriagarten eine dramatische Soiree mit vorhergehendem Konzert und einem Imbiß-Bazar. Das Programm der Soiree ist sehr reichhaltig und verspricht viel Unterhaltendes. Der Verein, welcher sich hauptsächlich mit der Armenpflege beschäftigt, und zwar ohne Rücksicht auf Konfession, kann mit den spärlichen Zuwendungen, die ihm zutheil werden, seiner Aufgabe nicht in dem gewünschten Maße genügen. Wir möchten daher wünschen, daß die edlen Bestrebungen des Vereins ein reger Besuch der morgigen Vorstellung lohnen möchte.

— (Radfahrer-Gautour). Morgen unternehmen auswärtige Vereine des Radfahrer-Gauverbandes 25 eine Gautour nach Thorn, deren Programm wir bereits mitgetheilt haben.

— (Thorner Stadtpläne). Im Verlage der Buchhandlung des Herrn W. Lambeck sind außer einem schon vor einiger Zeit herausgegebenen Nummerplane der Innenstadt neuerdings auch Nummerpläne der Bromberger, Culmer und Jakobs-Vorstadt erschienen. Die Pläne, die sich durch korrekte und übersichtliche Ausführung auszeichnen, sind für Hausbesitzer, Agenten, Versicherungsanstalten, Bureaux und Comptoirs unentbehrlich.

— (Nachdem der Weinschenck'sche Konkurs) beendet und die Prozentvertheilung der Masse erfolgt ist, haben mehrere Gläubiger, welche nur kleine Beträge in der Bank hatten, aber durch den Verlust ihrer sauer ersparten Groschen in Noth geriethen, eine unverhoffte Freude erfahren. Die Weinschenck'sche Familie hat nämlich einigen besonders bedürftigen Personen, namentlich Frauen, aus ihrer Tasche ebensoviel zugezahlt, wie die Betreffenden aus der Masse bereits an Prozenten erhalten hatten.

— (Telephondrähte als Blitzableiter). Vor einigen Tagen sind von dem großen Magazinschuppen an dem Hofe der alten Garnisonbäckerei die drei dort angebracht gewesenen Blitzableiter entfernt worden. Der Grund liegt darin, daß die Telephondrähte, welche an zwei Eisengerüsten über diesen Schuppen geführt sind, bei einem etwaigen Blitzschlag die Elektrizität aufnehmen und vertheilen. Die Blitzableiter sind demnach an Gebäuden, auf welchen viele Telephondrähte sich kreuzen, überflüssig, doch muß das Eisengerüst, um eine vollständige Blitzgefahr für das Gebäude auszuschließen, mit einer Erdleitung versehen sein.

— (Arbeiterentlassung). Das hiesige königl. Proviantamt beschäftigt Jahr aus Jahr ein 60—120 Arbeiter, welche im Winter 2 Mk., im Sommer 2,15 Mk. Tagelohn bei 10stündiger Arbeitszeit erhalten. Dazu werden die Arbeiten in geschützten, vom Wetter nicht berührten Räumen ausgeführt. Trotzdem haben sich mehrere Arbeiter, die eifrige Besucher der sozialdemokratischen Arbeiterversammlungen waren, als gelehrige Schüler der Propagandamacher erwiesen, indem sie ihre Kollegen aufforderten, nicht soviel zu arbeiten, damit mehr Arbeiter eingestellt würden, da die Arbeit doch geschafft werden müsse. Die Schlagworte Hungerlöhne, menschenwürdiges Dasein, kurze Arbeitszeit, viel Verdienst waren ihnen recht geläufig. Als sie aber ihre Kenntnisse ins Praktische übersetzen wollten, wurden sie sofort entlassen mit dem Bemerken, sie möchten sich ausruhen und dabei sehen, wie weit sie mit der Lehre ihrer „Führer" kommen. Wir bemerken noch, daß einige Leute bereits über 30 Jahre beim Proviantamt arbeiten.

— (Unfall). Heute Vormittag fiel ein junger Mann von der Holzspedition Karl Herbst beim Vermessen von Traften in die Weichsel, wurde aber von dem Buchhalter derselben Firma glücklich gerettet.

— (Schwindlerin). Gestern nahm in der St. Jakobskirche eine Frauensperson namens Maria Kieper einem 10jährigen Mädchen ein Tuch mit dem Bemerken ab, sie sei des Mädchens Tante und müsse schnell nach dem Bahnhof gehen. Die Schwindlerin gerieth aber bald in die Hände der Polizei.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Paß und Zeugniß des Andreas Krieschke in einem Geschäftslokal. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,63 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt 11 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Prinz Wilhelm" mit zwei beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig und ist mit den Kähnen nach Schillno gedampft. Aus Danzig traf noch der russische Passagierdampfer „Concurrent" hier ein und fuhr nach Wloclawek ab.

Podgorz, 6. Mai. (Lebendiges Geschenk). Zu dem Arbeiter L. in Schlüsselmühle kam am vergangenen Sonntag eine Frau mit einem Kinde und bat den L., den kleinen, 18 Monate alten Schreihals auf kurze Zeit zu behalten, er werde bald von dem Besitzer K. abgeholt werden. L. that der bittenden Frau den Gefallen und spielte mit dem Kinde. Doch wurde ihm die Zeit zu lang, und er machte sich auf, um dem Besitzer K. die Mittheilung zu machen, daß der Kleine bei ihm sei. Natürlich hatte K. keine Ahnung von dem Besuch, und es fehlt auch jede Spur von der Mutter des Kindes. Der verblüffte L. behält nun bis auf weiteres den Knaben.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Berlin, 7. Mai. Der Kronprinz ist zum Sekondelieutenant ernannt und à la suite des 2. Garde-Landwehrregiments gestellt, bei welchem auch Fürst Bismarck à la suite geführt wird. In der Rangliste steht der Kronprinz unmittelbar hinter Bismarck.

Berlin, 7. Mai. Das Reichstagsgebäude soll nach neueren Bestimmungen im Herbst 1894 vollendet sein.

Berlin, 7. Mai. Zwei Kaufleute der hiesigen Exportfirma Viktor Fagerström verübten Selbstmord. Der ältere Bruder ist todt, der jüngere tödtlich verwundet.

Newyork, 7. Mai. Die katholische Michaelskirche ist niedergebrannt. 140 in der anstoßenden Schule anwesende Kinder wurden gerettet.

Newyork, 7. Mai. Durch eine Dynamitexplosion brannten in Trenton (Kanada) ein großes Getreidemagazin und 20 Wohnhäuser nieder, wobei mehrere Menschen verletzt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Mai	6. Mai
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	215—40	214—45
Wechsel auf Warschau kurz	215—05	214—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99—90	99—90
Preußische 4 % Konsols	106—60	106—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—70	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—10	65—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—20	95—20
Diskonto Kommandit Antheile	192—60	193—
Oesterreichische Kreditaktien	169—10	170—70
Oesterreichische Banknoten	170—75	170—55
Weizen gelber: Mai	189—	191—75
Juni-Juli	186—50	189—
loko in Newyork	97—¾	99—½
Roggen: loko	197—	196—
Mai	199—	201—50
Mai-Juni	189—50	191—75
Juni-Juli	180—50	183—25
Rüböl: Mai-Juni	—	—
Sept.-Oktb.	53—30	53—70
Spiritus:		
50er loko	61—90	62—20
70er loko	42—10	42—40
70er Mai-Juni	41—20	41—70
70er August-Sept.	42—70	43—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 6. Mai. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf 298 Rinder, 1173 Schweine (darunter 225 Bakonier), 1072 Kälber und 213 Hammel. — Rinder wurden etwa 100 Stück geringer Waare zu Preisen des letzten Montags umgesetzt. — Der Handel in Schweinen verlief zu gebesserten Preisen glatt und der Markt wurde schnell geräumt. Inländer brachten in 2. und 3. Waare (1. war nicht angeboten) 48—53 Mk., in einzelnen Fällen darüber, p. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 48—49 Mk. p. 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara p. Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich, bei unveränderten Preisen, ebenso ruhig wie am letzten Montag. 1. 57—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 48 bis 56, 3. 38—47 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. — Hammel ohne Nachfrage.

Königsberg, 6. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne pCt. Faß fester. Zufuhr 5000 Liter. Gekündigt 5000 Liter. Loko kontingentirt 62,25 Mk. Gd., nicht kontingentirt 42,75 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 7. Mai 1892.

Wetter: kühl.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest und höher, 116/118 Pfd. bunt 195/199 M., 120/123 Pfd. hell 204/209 M., 125/127 Pfd. hell 212/214 M., feinster über Notiz.

Roggen etwas fester, 112/114 Pfd. 196/198 Mk., 115/116 Pfd. 200/201 Mark.

Gerste ohne Handel.

Hafer 145/149 M.

Sonntag am 8. Mai.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 17 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 36 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Jubilate) den 8. Mai 1892.

Evangl.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Evang. Schule in Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Feste Preise. **Philipp Elkan Nachf. Inhaber: B. Cohn.** Feste Preise.

Ausverkauf

einer grossen Partie Glas- und Porzellan-Waaren!

Aeltere Muster von Tafel- und Kaffeeservicen, einzelne Kaffeekannen, Sahntöpfe, Bratenschüsseln, Karaffen, Gläser aller Arten ꝛc. ꝛc., werden, um zu räumen,

zur Hälfte des Selbstkostenpreises abgegeben.

Der Verkauf dieser zurückgesetzten Gegenstände findet nur gegen Baarzahlung statt.

Feste Preise. Feste Preise.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Servisdeputation sind wie folgt neu gewählt bezw. ernannt worden:
Vorsitzender: Stadtrath Schwartz.
Mitglieder: „ Schirmer.
„ Richter.
Stadtverordneter C. Adolph.
„ Hartmann.
„ Preuss.
Bäckermeister Sztuczko.
Rentier E. Hirschberger.
Steinsetzmeister Busse.

Thorn den 6. Mai 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 886 die Firma **Hugo Zittlau** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Zittlau** hier, eingetragen.

Thorn den 25. April 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 878 bei der Firma **J. Goldschmidt** folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann **Julius Goldschmidt** in Thorn ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Jacob Goldschmidt** als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **J. Goldschmidt** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 165 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 165 die Handelsgesellschaft in Firma **J. Goldschmidt** hier mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter die Kaufleute **Jacob Goldschmidt** und **Julius Goldschmidt** in Thorn sind und die Gesellschaft am 22. Oktober 1888 begonnen hat.

Thorn den 2. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag den 10. d. M. vormittags 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne 1 ausrangirtes Dienstpferd öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn den 6. Mai 1892.

Ulanen-Regiment von Schmidt.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Arbeitgeber ersuche ich um Zahlung der schuldenden Beiträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung.

Thorn den 7. Mai 1892.

A. Perpliess.



Freundlich möblirtes Vorderzimmer, event. auch 2, mit Burschengelaß, 1. Etage, sofort zu vermiethen. **Elisabethstr. 14.**

Krieger-Verein.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Max Neumann** tritt der Verein **Sonntag den 8. d. Mts. Nachmittag 3/4 Uhr** am Krankenhause an.

Der Vorstand.

Ich bin zum Vertreter des Herrn Justizraths Panoke in Notariatssachen für die Dauer der Abwesenheit desselben bestellt worden.

Radt, Rechtsanwalt.

Damen- und Kinderkleider

werden modern und gutsitzend bei soliden Preisen bei mir angefertigt.

B. Neubauer, Schulstr. 9.



Nur echt mit d. Bezeichnung **„Krafttrunk"** und dem **„Facsimile"** des Fabrikanten wie oben.

G. Hirschfeld, Thorn,

Dampffabrik für Branntweine u. Liqueure.

Gegründet 1848.

Prämiirt auf den Ausstellungen zu Bromberg, Königsberg, Gratz (Steiermark), Weltausstellung Melbourne sieben Preise,

empfiehlt ihren neu fabrizirten

Krafttrunk.

(Eingetragen im Markenschutzregister unter Nr. 16.)

Dieser wohlschmeckende, kräftigende Eierliqueur wird nach **ärztlichen Gutachten** mit großem Erfolge bei Reconvalescenten und Personen schwächlicher Konstitution angewendet werden.

Durch die ausschließliche Verwendung nur wirklich die Gesundheit fördernder Ingredienzen ist derselbe als ein Hausmittel jedermann bestens zu empfehlen.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Preis pro Originalflasche Mark 2,50.

Im Engros-Verkauf entsprechende Ermäßigung.

Grösste Auswahl

in

Gardinen

zu hervorragend billigen Preisen.

S. David,

Wäschefabrik und Leinenhandlung.

Soeben erschien

„Nummer-Plan"

der **Innen-Stadt,**
der **Bromberger Vorstadt,**
der **Culmer und Jacobs-Vorstadt,**
in der **Buchhandlung** von

Walter Lambeck.

Bahnhof Schönsee.

Militär-Pädagogium und Post-Schule

von **Direktor Dr. Herwig.** Beste Lehrkräfte. Sicherste Erfolge. Prospekte gratis.

Erich Müller Nachf.

Brückenstr. 40

Spezialgeschäft für Gummiwaaren

empfiehlt sämmtliche

Artikel zur Krankenpflege,

Verbandstoffe, Binden, Luftkissen, Betteinlagen, Irrigatoren, sowie ferner **Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Hosenträger, -Schläuche.**

Saxhlet-Apparate.

Ein möblirtes Zimmer mit hell. Kab. neben der Dampfmühle Junkerstr. 7, 1 Tr.

Atelier für Photographie A. Wachs

Bromberger Vorstadt,

Schulstraße Nr. 7,

liefert **Photographien jeder Art,** sowie

Portraits in Kreidezeichnung,

in vorzüglichster Ausführung, schnell — billigst.

Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung **ohne Preiserhöhung.**

Bei allen Aufträgen wird der verauslagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmerstrasse 306/7.

9000 und 21000 Mark

eingetragene Hypotheken auf einem in bester Lage befindlichem Grundstücke Thorns sind **zu cediren.** Offerten unter **O. W.** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich von heute ab den Preis für

Schweizerkäse

auf **70 Pf.** das Pfund herabgesetzt habe.

Jacob Riess,

Käsehandlung, Schuhmacherstraße.

Grabdenkmäler,

Granit und Marmor,

empfiehlt **J. Piatkiewicz,**

Bildhauer,

Coppernikusstrasse Nr. 17.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer

mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör für 60 Mark,**

frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.

Vogelnähmaschinen,

Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppernikusstr. 22.

Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an. **Reparaturen** schnell, sauber und billig.



Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister

im **Museum (Keller).**

Kloak- und Maurereimer **stets vorräthig.**

Gute geräucherte Schinken

zum **billigsten Tagespreise** sind stets zu haben bei

J. Walendowski, Podgorz.

Kirchenconcert

in der altstädt. evang. Kirche

am Busstag abends 7½ Uhr,

gegeben von Frau **Küster,** Concertsängerin aus Danzig, Organist **Korb,** etc.

Programm enthält berühmte Werke und besteht aus Gesängen, Orgel-, Violin- und Viola di braccia-Vorträgen.

Billets à 1 Mk. verkaufen die Herren Buchhändler E. F. Schwartz, Kaufmann Benno Richter; Schülerbillets à 55 Pf. verkaufen die Herren Schulaufseher Kalinowski und Schötzau. Schülerbillets à 50 Pf. bei Organist Korb.

Schützenhaus.

Sonntag den 8. Mai cr:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infitr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Artushof.

Sonntag den .8 Mai cr.:

Concert Friedemann.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Logen bitte vorher zu bestellen.

C. Meyling.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 8. Mai 1892:

Grosses Promenaden-Concert

der Kapelle des Infitr. Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 3½ Uhr. Entree 25 Pf.

Friedemann,

Musikdirigent.

Mailuft! Mailuft! Mailuft!

Fürstenkrone, Bromb. Vorstadt.

Sonntag den 8. d. Mts.

Frühmusik.

C. Hempler.

Zum Tanzvergnügen

am **Sonntag den 8. Mai,** Anfang 5 Uhr, **Brombergerstrasse 50,** im früher **Skowronski**'schen Saale, wird das tanzlustige Publikum hierdurch eingeladen.

Neu-Weißhof.

Jeden Sonntag:

Tanz

bei freier Musik, wozu ergebenst einladet

Hintz.

Den Herren Mailuftgängern halte meinen **Garten** nebst neu eingerichteter **Kegelbahn** bestens empfohlen.

J. Fenski, Rudak.

Eine nachweislich rentable

Gastwirthschaft

in der Culmer Niederung, in einem großen Kirchdorf, in **unmittelbarer Nähe** der Kirche, Schule, sowie **Post- und Telegraphenstation,** mit circa 26 Morgen Land, Boden I. Kl., großem Obst- und Vergnügungsgarten mit Kegelbahn, ist anderer Unternehmungen halber bei **geringer** Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles nähere durch den Besitzer

H. Müller, Kokotzko.

Vermittler verbeten.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 22.

Ein möblirtes Vorderzimmer, part., zu vermiethen Coppernikusstr. 25.

Der heutigen Nummer ist eine Extrabeilage des Versandtgeschäfts von Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz, beigefügt.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 108 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 8. Mai 1892.

Der große Brand in Hamburg.

Am 5.—7. Mai waren es 50 Jahre her, seit ein Riesenbrand einen großen Theil Hamburgs in Asche legte. Ein Thorner Bürger, welcher damals in Hamburg lebte, hatte die Freundlichkeit, uns die Nr. 21 des „Hamburger Beobachter“ vom 21. Mai 1842 zu überreichen, welche das Ereigniß zusammenfassend darstellt. Die Schilderung ist so lebendig und interessant gehalten, daß wir uns mit der Wiedergabe des Artikels den Beifall unserer Leser zu erwerben glauben:

Am Himmelfahrtstage 1842, den 5. Mai, morgens um 1 Uhr war in der Deichstraße zu Hamburg, entweder in einem Speicher, oder in irgend einem Hintergebäude Feuer ausgebrochen, welchem ungeachtet aller angewendeten Mühe nicht Einhalt gethan werden konnte. Schon nach wenigen Stunden hatte die Flamme nicht nur mehrere Häuser und Speicher der benannten Straße eingeäschert, sondern drohte so heftig weiter um sich zu greifen, daß dadurch eine Besorgniß in der Stadt verbreitet ward, wie man bei Hamburgs weltbekannten Löschanstalten dieselbe hinsichtlich einer Feuersbrunst seit einem Menschenalter nicht gehegt haben mochte. Trifft den Menschen ein außerordentliches Mißgeschick, so mag es wohl sein, daß ihn dasselbe für den Augenblick derjenigen Besonnenheit beraubt, durch welche er ferneres Unheil von sich abwendig machen könnte. Etwas der Art muß auch bei dem Umsichgreifen der in Rede stehenden Feuersbrunst obgewaltet haben. Gegen die Mittagsstunde des 5. Mai hatte das verzehrende Element außer der Deichstraße auch die Steintwiete und den Rödingsmarkt, ja selbst den Hopfenmarkt ergriffen, so daß für die nahestehende Nicolai-Kirche das Schlimmste zu fürchten war. Nach Verlauf einer bangen Stunde nahm man wahr, wie nicht nur die genannten Straßen ein unzähmbarer Raub der Flammen wurden, sondern wie auch unterhalb der Kugeln, auf denen die Spitze des Nicolai-Thurms ruhete, der Rauch hervorwirbelte. Die Gefahr, in welcher jetzt das ganze Stadtviertel schwebte, ließ sich nicht mehr verleugnen, und unbestreitbar bleibt es, daß der Thurm wohl nimmer von der Glut des ihm zu Füßen rasenden Brandes ergriffen worden sein würde, wenn man zeitig genug einen energischen Entschluß gefaßt und sämmtliche Gebäude des Hopfenmarkts gesprengt hätte; eine Maßregel, zu der man in monarchischem Lande wohl ohne weiteres geschritten sein würde, die jedoch in einem republikanischen Staate wie Hamburg allerdings ihre eigenthümlichen Schwierigkeiten haben mag. Dem Unglück, von welchem Hamburg sich ergriffen sah, arbeitete der Umstand in die Hände, daß seit mehreren Wochen große Dürre geherrscht und das Sparren- und Balkenwerk ausgetrocknet hatte; so daß in der Richtung des Windes Haus nach Haus sich eher noch von der Hitze des Brandes als von der eigentlichen züngelnden Flamme desselben entzündete. Gegen 2 Uhr mittags brachen rothe Flämmchen oberhalb der Laterne des Nicolai-Thurms hervor, und die Angst der um ihn her Wohnenden trieb sie zur schleunigen Flucht an. Wie groß die Verwirrung auch dabei war, sollte sie dennoch in dem geängstigten Hamburg bald noch unsäglich größer werden. Während die Bewohner des Nicolai-Kirchspiels bemüht waren, ihre Habseligkeiten aus dem Bereiche der Feuersbrunst fortzuschaffen, brannte der Thurm in sich aus; die Glut in ihm bewirkte, daß sein köstliches, weltbekanntes holländisches Glockenspiel zum letzten Male in Bewegung gesetzt ward und in schrillen Tönen erklang. Um halb fünf Uhr nachmittags war der Thurm bis auf sein Mauerwerk niedergebrannt und hatte sich größtentheils in die Kirche gesenkt, so daß dieselbe in ihrem Innern bis auf den Grund von der Flamme verzehrt ward. Nur allzuleicht brach diese durch das mit Ziegeln und Sparrwerk belegte Dach der Kirche hindurch und ließ an die Erhaltung der um den Gottestempel herum in engem Kreise stehenden Wohnhäuser gar nicht denken. Das Feuer, das bereits Einäscherung eines großen Theils der Deichstraße und des Rödingsmarktes, sowie des ganzen Hopfenmarktes und des Nicolai-Kirchhofes bewirkt hatte, lenkte sich jetzt der Neuenburg zu, die, seitwärts der brennenden Kirche belegen, bald zu beiden Seiten, zusammt den hinter ihr befindlichen Speichern, in Flammen stand, so daß die Hinterhäuser der Katharinenstraße auf der andern Seite des Kanals, und mit ihnen, jemehr die Glut sich der Reimersbrücke zuwälzte, auch der Katharinen-Thurm in Gefahr standen. Die Glut des Brandes war so gewaltig, daß die Pfähle in dem angrenzenden Kanale, bis weit zur Zollenbrücke hinunter, sich durch sie entzündeten. Während alle Thätigkeit aufgeboten werden mußte, das Katharinen-Kirchspiel gegen den Brand zu schützen, griff dieser, ungeachtet alles Widerstandes, der ihm irgend geboten werden konnte, auf der entgegengesetzten Seite den großen Burstah an, wälzte sich dem Mönkedamm, einem der schmalsten Gäßchen der Stadt, zu und dehnte sich unaufhaltsam während der Nacht bis in die Altewallstraße, so daß er am Morgen des 6. sich bereits Bahn zur Johannisstraße gemacht hatte. Obschon man abends vorher das Haus an der zum Platze bei dem Rathhause leitenden Ecke der Neuenburg gesprengt hatte, war es dennoch nicht möglich, von dieser Seite dem Feuer Einhalt zu thun. Man sprengte nun auch das Rathhaus, um so das Bankgebäude und die östlich an dasselbe anstoßenden Straßen zu retten, welches denn auch namentlich hinsichtlich der großen Reichenstraße u. s. w. gelang. Die Glut war mittlerweile von dem Winde dem neuen Börsengebäude zugekehrt, welches ohne die Beihilfe der Elb-Wasserleitungen unsers Mitbürgers Edw. John Smith zuverlässig ebenfalls ein Raub der wilden Flammen geworden sein würde, denn rings um dasselbe liegen jetzt fast alle Gebäude in Trümmern. Am 6. spät abends ward auch das Eimbeck'sche Haus vom Feuer verzehrt, das nun um die neue Börse herum, von der Mühlenbrücke und der Altenwallstraße her, sich dem Plan, der Mitte der großen Johannisstraße, und so weiter dem Berge, dem Breitengiebel, der Bergstraße und der Zuchthausstraße zuwendete. Die Angst, die Flucht, die Verwirrung aller Bewohner dieser vielen Straßen lassen sich nicht mit Worten schildern. Nur für schweres Geld konnten Wagen zum Transport von Effecten erlangt werden; Arbeitsleute waren kaum für noch schwereres Geld zur Hilfe zu bekommen, und das Gesindel aller Art, das sich mittlerweile in die Stadt schlich und mit Aexten bewehrt, als stellte es dienstthuende Zimmerleute vor, unter der Maske, Handreichungen zu thun, sich das Unglück der beklagenswerthen Hamburger schauerlich zu Nutzen machte, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden. Vieles freilich an Sachen ward gerettet, mehr noch an Sachen mußte verbrennen, allein unendlich mehr (verhältnißmäßig) ist gestohlen oder böslich zertrümmert worden. An Löschen der Glut durch Wasser war nicht mehr zu denken, und nur durch Sprengen von mehreren Häusern, hieß es, könnte der Flamme vielleicht Einhalt gethan werden. Inzwischen soll es hierzu endlich an Pulver gefehlt haben.

Von der Altenwallstraße wälzte das Feuer sich jetzt, indem es die im breiten Kanal befindlichen mit Betten und Möbeln angefüllten Rettungskähne ergriff, hinüber zum Voglerswall, machte sich so die Häuser des angrenzenden Neuwalles zur Beute und setzte dann auch den alten Jungfernstieg in Flammen. Es war jetzt Sonnabend den 7. Mai, früh gegen 6 Uhr, als der eine Arm des Flammenstroms den Jungfernstieg entlang, der andere die Bergstraße hinaufwogte, so daß durch letzteren auch die Petrikirche mit ihrer wunderschönen pyramidalischen Thurmspitze binnen kaum anderthalb Stunden ein Raub der Glut werden mußte, die hier einen ihr völlig so willkommenen Herd fand, als sie ihn bereits an der Nicolai-Kirche gefunden hatte. Tiefer denn jemals war jetzt der Muth aller gesunken; dennoch raffte man die noch übriggebliebenen Kräfte zusammen, um wenn möglich ostwärts das neue Schulgebäude und das Jacobikirchspiel zu retten, während man westwärts bemüht war, dem Feuer im alten Jungfernstieg Einhalt zu thun. Letzteres gelang, und zwar dadurch, daß man mit einem Male drei Häuser am Ende desselben sprengte, so daß am Orte des Gänsemarktes (Gerberhof) der Brand nach dieser Seite hin sein Ende finden mußte. Nicht aber war dies der Fall in der entgegengesetzten (östlichen) Richtung. Während des 7. Mai wälzte sich das Feuer von der Petrikirche weiter über Alsterthor und Pferdemarkt weg, der Breitenstraße, dem Holzdamm, dem Neuenweg u. s. w. zu, und nur dem Südwestwinde, der nachmittags sich erhob, und bald, von heftigem Regen begleitet, sich zum Sturme steigerte, verdankt die Stadt es, daß nicht auch der Jacobithurm und dessen Umgebung vom Brande ergriffen ward. Freilich raffte die vom Winde ergriffene Flamme nun um so schonungsloser den von ihr erfaßten nordöstlichen Theil der Stadt dahin, allein sie that es unter dem bei dem großen Unglück dennoch als höchst glücklich anzuerkennenden Umstande, daß sie sich über die Rosenstraße und Raboisen weg der Ferdinandspforte und so der Außenalster zuwendete, wo sie Einhalt finden mußte; indem die kräftigste Fürsorge und die nicht genug zu rühmende einmüthige Thätigkeit der Bewohner der Vorstadt St. Georg, verbunden mit dem fast die ganze Nacht vom 7. auf den 8. Mai anhaltenden heftigen Regen, die angrenzende Vorstadt vor dem Herüberdringen des Brandes bewahrte. In jener Nacht hat der Schreckensbrand Hamburgs sich in seiner furchtbarsten Gewalt gezeigt, denn mit Ausnahme des neuen Jungfernstieges wüthete er in einem weiten schauerlichen Flammenkreise rings um das Bassin der Binnenalster bis zur Wallseite. Um Mitternacht des 7. Mai war auch das Thürmchen der St. Gertruden-Kapelle in Schutt gesunken, indem diese das Schicksal der sie umgebenden Häuser zu theilen hatte. Alles was von der Glut ergriffen ward, mußte sich von dieser bis auf den Grund verzehrt fühlen; selbst Gräber in den Kirchen kamen zum Vorschein. Die Verwüstung, die Hamburg im Jahre 1813 erfuhr, ist als geringfügig anzusehen, wenn man sie mit der vergleicht, die durch diesen dreitägigen Brand angerichtet worden ist. Die Auswanderung der Hamburger in jenem Jahr war schrecklich, dennoch hatte man sich größtentheils auf dieselbe vorbereiten können; die Flucht der Einwohner Hamburgs vor dem Brande vom 5. bis zum 8. Mai 1842 aber war fürchterlich, denn sie mußte in unsäglicher Hast vor sich gehen und hatte nicht nur mit den Flammen und dem Gedränge in den Straßen, sondern überdies mit dem Schrecken, mit der Habgier, mit Prellerei, mit Dieberei, zum Theil mit Verfolgung und Verleumdung, mit böser List und in gar vielen Fällen mit gottloser Schadenfreude zu kämpfen. — Hinaus vor die Thore der Stadt zogen an vierzigtausend Bewohner Hamburgs, von denen viele mit ihren wenigen geretteten Habseligkeiten auf Wiesen und Feldern obdachlos Nächte und Tage lang bei Sturm und Regen lagerten und ihr Wehegestöhn und Angstgeschrei erschallen ließen, während innerhalb der heimgesuchten Stadt die noch brennenden Trümmer Kunde von dem entsetzlichen Jammer gaben, der über Hamburgs unglückliche Bewohner hat kommen müssen. Ohne die thätige, zu lebenslänglichem, brünstigen Danke verpflichtende Beihilfe naher und ferner Nachbarn würde Hamburg ganz und gar ein Opfer dieses Schreckensbrandes haben werden müssen; und die späteste Nachwelt zu gleichem Dankgefühl aufzurufen, dauert zu Gottes Preise und zu der Menschheit Ehre diese, ach! so dringend nöthige Beihilfe von fern und nah her, in den schönsten Regungen der Milde und des Erbarmens fort, so daß es schöne, herzerquickende Worte der Wahrheit sind, wenn der Dichter,*) am Morgen des 8. Mai, als die Flammen aufgehört hatten, noch weiter um sich zu greifen, seiner unglücklichen Vaterstadt tröstend zuruft:

„Schau, wie mit vollen Händen Helfer kommen!
Gekrönte Häupter selber zieh'n heran,
Denn so wie Du dich And'rer angenommen,
So nimmt sich Deiner jetzt der Erdkreis an.“

Hamburgs Schreckensbrand vom 5. bis 8. Mai 1842 hatte außer den erwähnten Stadtkirchen auch die Synagogen der deutschen und portugiesischen jüdischen Gemeinden, mehrere Stadtschulengebäude, viele sogenannte Testamentenwohnungen, zusammt den Hütten mehrerer frommer Stiftungen eingeäschert; die Druckerei des Hamburgischen Correspondenten ist vernichtet, ebenso die der Börsenhalle, ferner die Buchdruckereien von Konrad Müller, Appel, Voigt, Fabricius, Anthes, Kümpel, Nobiling und Witt. Buchhandlungen waren in dem Bezirke, wo der Brand wüthete, die der Herren Perthes-Besser-Mauke, Hoffmann und Campe, Herold, Kittler, Niemeyer, Berendsohn, die Commetersche Kunsthandlung u. s. w. Der „Hamburger Correspondent“ ist bereits am Montage, den 9. Mai, wieder erschienen, aus einem halben Bogen bestehend und in der Officin von Fr. Menck gedruckt; ebenso sind die wöchentlichen Nachrichten am 9. d. M. wieder ausgegeben. Die nachbenannten Straßen liegen in Asche:

Die Deichstraße von der Steintwiete rechts zum Theil, links gänzlich; die Steintwiete, bis auf ein Paar neue Gebäude; fast die ganze Ostseite vom Rödingsmarkt; die Grütztwiete; der Hopfenmarkt; die Nicolaikirche mit den auf dem Kirchhof befindlich gewesenen Gebäuden; die Neueburg; Korbmachertwiete; Bohnenstraße mit der früheren Börsenhalle; die Mühlenbrücke; großer und kleiner Burstah; bei dem Rathhause; das Rathhaus, die Bank, die alte Börse und das Commercium; einige Häuser vom Neß; die große Bäckerstraße, das Eimbecksche Haus; ein Theil vom Dornbusch; die Pelzerstraße zum Theil, die Filterstraße; die Schmiedestraße größtentheils, doch blieb das neue angrenzende Schulgebäude verschont; der Berg; die große und die kleine Johannisstraße; die Knochenbauerstraße; der Breitegiebel; der Adolfsplatz, doch blieb die neue Börse durch die Thätigkeit des Herrn Smith unversehrt; die Schaumburgerstraße theilweise; die Stavenpforte; der Plan; der Mönkedamm; die alte Wallstraße; der Graskeller; der größte Theil des Neuenwalls (Stadt- und Posthaus blieben verschont), nebst Scheelengang und Voglerswall; die Südseite der großen Bleichen; die kleine Königstraße und die Ecke der großen Königstraße; der alte Jungfernstieg bis an den Gerberhof; die Häuser bei der Kunst; die Bergstraße; die Petrikirche mit Umgebung; die große und kleine Paulstraße; die Zuchthausstraße mit dem Werk-, Kur- und Zuchthause; das Spinnhaus; beim Alsterthor; der Holzdamm; beim Drillhause; das Detentionshnus stark beschädigt; die Raboisen; die Schachtstraße; die Rosenstraße; der Pferdemarkt; eine Seite der Breitenstraße; die Gertrudenkirche mit Umgebung; die kurze Twiete; die Wassertwiete; der Neueweg und der größte Theil der Lilienstraße. Mithin ist etwa ein Viertheil der Stadt, nämlich 1992 Häuser (Speicher- und Hof- oder Hintergebäude ungerechnet), in Asche gelegt worden, deren Grundwerth auf 40 Mill. Mk. Bco. zu schätzen ist.

---

*) G. N. Bärmann, Dr., in dem für das Hamburger Tivoli-Theater verfaßten scenischen Prolog: „Hammonia und der Genius der Zeit“, aufgeführt bei Wiedereröffnung der Bühne am 15. Mai 1842.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Bekanntmachung.

Der auf den 16. Mai d. J. in **Renczkau** anberaumte **Holzverkaufstermin** ist auf **Montag den 23. Mai** verlegt worden.
Thorn den 2. Mai 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Wärters** in unserem städtischen **Krankenhause** ist zu besetzen. Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei der Oberin persönlich anzubringen.
Thorn den 2. Mai 1892.

Der Magistrat.

Pferde=Vormusterung.

Die am **Dienstag den 10. d. Mts.** zur Vormusterung zu stellenden Pferde müssen

spätestens um 7 Uhr morgens

auf dem Musterungsplatz, Alt=Culmer=Vorstadt alter Viehhof, behufs ihrer Rangirung eintreffen.

Die Pferdebesitzer haben dafür Sorge zu tragen, daß ihre Pferde zur vorangegebenen Zeit zur Stelle sind.
Thorn den 5. Mai 1892.

Der Magistrat.

Unsere Gasanstalt hat

200 Faß Steinkohlentheer

zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Komptoir der Gasanstalt aus. Offerten werden **bis 10. Mai 1892 vorm. 11 Uhr** daselbst entgegengenommen.

Der Magistrat.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Schuhwaaren - Geschäft** in die

Culmerstraße 12

gegenüber **Hemplers Hotel** verlegt habe. Ich offerire von jetzt ab nur unter meiner persönlichen Leitung gefertigte

Damen-, Herren,- Kinder-Schuhe und Stiefeln

zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

F. Osmanski,
Schuhmachermeister.

Garantirt echte

Fußboden=Bernstein=Lackfarben,

schnell und hart trocknend, zu haben à Kilo inkl. Büchse für 2,10 Mark bei

R. Sultz, Mauerstr. 20.

S. Burlin

Dentist
Breitestraße 36
empfiehlt sich zum

Einsetzen künstlicher Zähne,

sowie ganzer Gebisse, schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum Umarbeiten unpassend gewordener Zahnstücke.

Reparaturen sofort.

Plombiren nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w.

Die schwärzesten Zähne mache blendend weiß.

Zahnschmerz beseitige vollständig schmerzlos.
Behandlung Unbemittelter unentgeltlich von 8—9 Uhr vormittags.



11 auch 22000 Mark

eingetragene Kindergelder sind von gleich zu cediren. Off. unter **R. 60** i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungseinrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten. **Teppiche in allen Qualitäten.**

Total=Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 1877 bestehenden

Kurz-, Weisswaaren- und Putzgeschäfts

stelle ich, anderer Unternehmungen halber, mein gesammtes Waarenlager

zu enormm billigen Preisen

zum Total=Ausverkauf.

Da mir sehr daran gelegen ist, mit dem Waarenlager so schnell als nur möglich zu räumen, so mache ich speziell Wiederverkäufer und Interessenten auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam, da sich eine derartige Gelegenheit wohl nie wieder bieten dürfte.

Als besonders preiswerth empfehle:

A. Kurzwaaren.

1000 Yard Obergarn	Rolle	0,25
1000 „ Untergarn	„	0,20
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall	Dtzd.	0,10
Ankergarn 20 Grm.=Knäul 30, 40,	Rolle	0,10
Blanchetts breite 0,15, schmale		0,10
1 Brief engl. Nähnadeln		0,04
1 Lage Heftgarn gebl. und ungebl.		0,05
1 Stück Gurtband pr. 8 m		0,30
1 Stück Kleiderschnur pr. 20 m		0,25
1 Stück Lamalitze pr. 10 m		0,20
Knopflochseide schwarz u. couleurt	Dtzd.	0,15

B. Strumpfwaaren.

Echt schwarze Damenstrümpfe	Paar	0,50
„ „ Kinderstrümpfe	„	0,25
Coul. u. schwarze Zwirnhandschuhe	„	0,20
Halbseidne Damenhandschuhe	„	0,45
Reinseidne Damenhandschuhe	„	0,75
Couleurte Ballstrümpfe	„	0,20
Couleurte Schweißsocken	„	0,25

C. Strickgarne, Häkelgarne.

Vigogne in allen Farben	Zollpfd.	1,20
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfd. von 1,50 an,		
Estremadura v. Hauschild, unter Fabrikpreis,		
Farb. Baumwolle à Pfd. 1,00, 1,10, 1,30, 1,50		
Zephirwolle, schwarz,	Lage	0,10
Mohairwolle, schwarz,	„	0,15
Melirte Strickwolle Prima 16er	Pfd.	2,00
Couleurte Strickwollen	Zollpfd.	2,25
Prima Rockwollen	„	3,00

D. Futter- und Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, weiß, grau,	Elle	0,10
Rockfutter, Prima,	„	0,15
Taillenköper	„	0,25
Stoßkamelott, Prima Qualität,	Elle	0,30
Shirting, Chiffons	„	0,10
	0,15, 0,20, 0,25	0,30
Couleurte Peluche	Elle	1,20
Couleurte Besatzatlasse m von 0,65 an.		

E. Weißwaaren und Putz.

Strohhüte für Damen in schwarz und weiß à jour Geflecht,	Stück	0,50
Reizende Blumenbouquets,	„	0,30
Elegante Blumenhütchen,	„	1,50
Hut- und Linonfaçons,	„ 0,20,	0,30
Garnirbänder, schott. Farben, m		0,25
Federn, in schwarz u. crême-farbig zu 0,30, 0,50, 0,75, 1,00,		1,50
Leinene Herrenkragen, 4fach,	Dtzd.	3,00
Manchetten, Prima,	Paar 0,40,	0,50
Leinene Chemisetts,	Stück 0,50,	0,75
Normalhemden, Sommertricot,	„ 1,00,	1,50
Elegante Westenschlipse,	„ 0,25,	0,40
Elegante Regattaschleifen,	„ 0,40,	0,50
Edison=Cravatten,	„	0,45
Uhrfeder=Corsets, à Stück	1,00, 1,50,	2,00
Gummi- und Universalwäsche, auffallend billig,		
Gestickte Kinderlätzchen, à St.	0,10, 0,20,	0,30
Hochelegante Damen=Schleifen,	„ 0,50, 0,75,	1,00
Regenschirme mit eleg. Stöcken,	„ 2,00, 2,50,	3,00
Tricottaillen, in schwarz und coul. à Stck.	1,50, 2,00, 3,00,	4,00
Tricotkleidchen,	„ 1,50, 2,00, 3,00,	4,00
Couleurte Damen=Fantasieschürzen,	„ 0,25, 0,50, 1,00,	1,50
Knabenhüte, feinstes Strohgeflecht,	à Stck. 0,40,	0,75
Sonnenschirme in Zanella,	„	1,00
„ gemustert	„ 1,50 u.	2,50
„ ½Seide gestr.	„ 2,50 u.	4,50
„ reine Seide	„ 5,00 u.	10,00

Die Laden- und Gas-Einrichtung ist billig zu haben, auch bin ich gern bereit, mein Geschäft im ganzen zu verkaufen.

Achtungsvoll

Julius Gembicki,
Breitestraße 31.

Ausverkauf!

Altst. Markt Nr. 19 neben Hotel „Drei Kronen."

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das Waarenlager, bestehend aus:

Cigarren, Cigaretten und Tabacke

schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen, sowie der Laden per 1. Juli cr. zu vermiethen.

Tadellose Ia Eßkartoffeln

wie
Schneeflocken,
Späte Rosen,
Daber'sche
empfiehlt und liefert frei ins Haus
Amand Müller, Culmerstr. 20.

Kräft. **Mittagst.** i. u. a. d. H. **Bachestr. 12.**

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 12. Mai, Lose à 1 Mk. 10 Pf.
Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 17. Mai, Lose à 1 Mk. 10 Pf.
empfiehlt das **Lotterie-Comptoir** von
Ernst Wittenberg,
Seglerstraße 30.
Porto und Liste 30 Pf.

Vorzügliche
Speisekartoffeln
offerirt billigst **H. Safian.**

Münchener Loewenbräu,

jährliche Produktion ca. 500 000 Hektoliter.

Generalvertreter: Georg Voss-Thorn.

Verkauf in Gebinden von 20—100 Liter.

Ausschank Baderstrasse Nr. 19.

Ein **möbl. Zimmer** m. hell. Kab. vom 1. od. 15. Mai z. verm. **Breitestr. 8.**

Möbl. Zimmer f. 1 auch 2 Herren mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. **Hotel Museum.**

Ein möbl. Zim., m. a. o. Burschengelaß, Gerechtestr. 2, III T. rechts zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt Schulstraße 23, zu vermiethen. **Chr. Sand.**

Die **Kellerräumlichkeiten** in unserem Hause Nr. 87, in welchen eine Weinhandlung und in den letzten Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sind von sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen **Deuter,** Bromberger Vorstadt.

Eine kleine renovirte **Wohnung** billig zu vermiethen. **Bäckerstraße 7.**

Brombergerstraße 35
Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubehör, sammt Pferdestall und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermiethen.
R. Uebrick.

Gerberstraße 25 ist die erste Etage von 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort zu verm. Näheres zu erfr. in der 2. Etage.

Hochherrschaftliche Wohnung mit Veranda und Gärtchen (Inh. Hr. Major Klamroth), vom 1. Okt. zu verm. **Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.**

Die **1. Etage** von 5 Zim. nebst Zubeh. v. sof. z. verm. **J. Sellner,** Gerechtestr.

Ein **möbl. Zim.,** mit auch ohne Pension, zu vermiethen Schulstr. 9, 2 Tr.

1 fein möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel. vom 1. Mai z. verm. Bäckerstr. 12, 1 Tr.

Altst. Markt 20 **eine kleine Wohnung** zu vermiethen. **L. Beutler.**

Fein möbl. Zimmer zu verm. Breitestr. 41.

Eine schöne gesunde
herrschaftliche Wohnung
in **Gr. Mocker,** mit allem Zubehör und großem Balkon, bisher von Herrn Dr. Beckherrn bewohnt, ist von sofort oder 1. Juli cr. anderweitig billig zu vermiethen. Daselbst ist auch eine **kleine angenehme Familienwohnung** zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt **L. Brack, Gr. Mocker,** Maurerstraße.

Geschäftskeller
Gerechtestr.=Ecke und **kleine Wohnung** zu verm. Neust. Markt 18 bei **R. Schultz.**

Wohnungen, in der 1. Etage von 4 Zim. nebst allem Zubehör, und in der 2. Etage von 6 Zim. nebst Zubehör, a. W. mit Pferdestall, von sofort zu verm. Neust. Markt 11. Gefl. Adressen in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei **Krajewski.** (Hof).

2 **Famil.-Wohn.** m. all. Zub. v. sogl. z. verm. Elisabethstr. bei **A. Endemann.**

Ein Laden von sofort billig zu vermiethen Culmerstraße 15.

M. Z. m. Burschengel. b. z. v. Coppernikusstr. 7, I.

Ein fein möbl. **Zimmer** nebst Kab., a. W. m. Burschengel., v. s. z. v. Gerechtestr. 6, III.

Die vom Herrn Rechtsanwalt Polcyn bewohnte 2. Etage ist von sofort zu verm. für 560 Mk. **S. Czechak,** Culmerstr.

Ein gut **möbl. Parterrezimmer** sofort zu verm. **Fischerstr. 55.** (Im Hause der Frau **Majewska** am Ziegeleiwäldchen.)

1 m. Z. n. C. u. Burschengel. z. v. Culmerstr. 11.

3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör billig zu vermiethen.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinet u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Versand-Geschäft

Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

Königlich Sächsische Hoflieferanten

Alle Aufträge über 20 Mark werden portofrei ausgeführt.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen.

Abtheilung: Damen- und Kinder-Confection.

Wegen Mangel an Raum können wir hier nur eine ganz gedrängte Auswahl bieten, doch steht unser Special-Catalog, welcher ein überraschend reiches Sortiment enthält, portofrei zu Diensten.

Alle Waaren führen wir nur in soliden anerkannt guten empfehlenswerthen Qualitäten.



Nr. 1136. **Preiswerthe Schürze aus Cachemir,** mit **Passementeriebesatz** und **Wollspitze** garnirt. **M. 2.50.**



Nr. 1268. **Solider Lüsterrock** mit **Plissébesatz** und **Schrägstreifen, grau, modefarben** oder **schwarz. M. 4.25.**



Nr. 1629.



Nr. 1636.

Nr. 1629. Praktische **Bluse** aus **feingestreiftem bedruckten baumwollenen Flanell, weiss Grund mit schwarz gestreift, weiss Grund mit mattblau gestreift** oder **weiss Grund mit rosa gestreift** . . . . **M. 3.75.**

Nr. 1636. **Elegante Bluse,** auch ohne Gürtel über dem Kleiderrock zu tragen, aus **reinseidenem schwarzen Merveilleux,** oder grau mit **schwarz gestreiftem reinseidenen Surah** . . **M. 13.50.**

Garantirt
Echt schwarze Strümpfe
für
Damen und Kinder
zu auffallend niedrigen Preisen.

Jaquettes, Regenmäntel,
Promenaden-
Staub- u. Reise-Mäntel,
Tricottaillen,
Kinderjacken, Kindermäntel.



Nr. 2110.



Nr. 2115.

Nr. 2110. Sehr kleidsamer **Spitzenkragen,** mit **Perlen** verziert und **Stuartkragen** . . . . **M. 2.50.**

Nr. 2111. Zierlicher **Spitzenkragen, eleg. m. Perlen** benäht. **M. 4.—.**

Nr. 2115. Neuester, hocheleganter **Spitzen-Umhang** mit **reichbeperltem Koller** und **Stuartkragen** . . . . **M. 11.25.**

Diese Spitzenkragen und Umhänge eignen sich vorzüglich zur kleidsamen Ausstattung von Toiletten für Promenade.



Nr. 1152. **Schürze aus gutem gestreiften Seidenrips mit Spitzenvolant u. Bandgarnitur. M. 5.80.**



Nr. 1266. Gestreifter **Rockstoff** mit Tollfaltengarnitur, **grau mit schwarz,** oder **grau mit marine gestreift. M. 3.25.**

Kinderkleider.

Vorräthig mit hinterer Länge von 50, 55, 60, 70 u. 75 Cm.

Nr. 865. **Praktisches Tricotkleid,** Obertheil aus **kräftigem Tricot,** Rockansatz aus **bedrucktem baumwollenen Flanell, marine mit marine** und **weissem Ansatz** oder **bordeaux** mit **bordeaux** und **weissem Ansatz.**

50	55	60	70 Cm.
M. 2.50.	3.—.	3.75.	4.50.

„ 866. **Einfaches Kleid,** Obertheil kollerartig, durch Gürtel gehalten, aus **glattem, guten, reinwollenen Stoff, marine** oder **roth.**

50	55	60	70 Cm.
M. 3.75.	4.25.	5.—.	5 75.

„ 869. **Kleid aus gutem wollenen schottisch carrirten Stoff,** Obertheil gefällig arrangirt, mit Blusenärmeln, **blau schottisch** oder **roth schottisch carrirt.**

55	60	70 Cm.
M. 7.75.	9.25.	10.75.

„ 870. **Sehr elegantes Kleid** aus **feinem gerippten Wollstoff** (Côteline), Obertheil mit **crêmefarbigem gefalteten Einsatz, roth** oder **blaugrau.**

55	60	70	75 Cm.
M. 7.75.	9.25.	10.75.	12.25.



Nr. 408.



Nr. 1816.

Nr. 408. **Eleganter Kleiderrock** aus **solidem reinwollenen melirten Stoff, grau mit weiss** oder **mode mit weiss genoppt M. 35.—.** Wir liefern den Rock (mit Mieder) fertig, zur Taille aber nur den nöthigen Stoff und zwar 2.50 Meter zum Preise von **M. 7.—.** *Dieser Rock giebt in Verbindung mit einer Bluse getragen eine ganz reizende Toilette.*

Nr. 1816. **Elegantes Mantelet** aus **gutem, schwarzen Kammgarnstoff,** neue Form (in Art der Capes), mit **Spitzen, Perlgalon** und **Bandschleifen** garnirt. Sehr kleidsam . . . . **M. 15.50.**



Nr. 865. Nr. 866. Nr. 869. Nr. 870.



Nr. 98. Nr. 94.

Nr. 98. **Hauskleid,** fertig gearbeitet, bestehend aus **Bluse** und **Rock** aus **bestem bedruckten baumwollenen Flanell,** mit **Galon** garnirt, **marine mit weissem Muster** . . . . . **M. 11.50.**

Die Bluse kann bei diesem Kleid auch über dem Rock getragen werden.

Nr. 94. **Fertiges Morgenkleid** aus **gestreiftem bedruckten baumwollenen Flanell** mit **plissirtem Schulterkragen, hellgrau** mit **dunkelgrau** und **schwarz, blau mit weiss** und **marine** oder **rosa mit weiss** und **hellgrau gestreift** . . . . **M. 9.25.**

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Königl. Sächsische Hoflieferanten, Leipzig-Plagwitz.

Alle Aufträge über M. 20.— werden portofrei ausgeführt.

Abtheilung: Kleiderstoffe.

Sommer- und Reise-Saison.

Reichhaltiges Lager aller **Neuheiten** in feinen wollenen, dichten und halbklaren **Kleiderstoffen.**

Grosse Auswahl von **Woll-Mousselines** und waschbaren bedruckten **Elsasser Stoffen.**

Special-Abtheilung deutscher und französischer **Seidenstoffe** der bewährtesten und preiswürdigsten Qualitäten.

Muster und Special-Cataloge von Kleiderstoffen versenden wir auf Verlangen unberechnet und portofrei.

Verzeichniss

der im Versand-Geschäft **MEY & EDLICH** *vorhandenen verschiedenen Waaren-Abtheilungen:*

Damen-Confection.	Leinen-Stoffe.	Vernickelte Waaren.
Herren-Garderobe.	Tischzeuge.	Messing- u. Kupferwaaren.
Kinder-Garderobe.	Baumwoll-Stoffe.	Stahl-Waaren.
Corsetten.	Bettwaaren.	Taschen- und Wand-Uhren.
Damen-Wäsche.	Teppiche und Möbelstoffe.	Echte u. unechte Schmuckgegenstände.
Herren-Wäsche.	Gardinen.	Musikwerke.
Kinder-Wäsche.	Schirme.	Wirthschaftsgegenstände.
Mey's Stoffwäsche.	Lederwaaren.	Thee, Chocolade, Cacao.
Taschentücher.	Reiseartikel.	Biscuits und Waffeln.
Strumpfwaaren.	Japan-Waaren.	Cigarren und Tabake.
Tricotagen.	Holzwaaren.	Parfümerien und Seifen.
Kleider-Stoffe.	Versilberte Waaren.	

Ueber jede Waaren-Abtheilung wird auf Verlangen ein **Special-Catalog** *unberechnet und portofrei versandt.*

Abtheilung: Herren- und Knaben-Garderobe.

Der Herstellung der Herren- und Knaben-Garderobe widmen wir grosse Sorgfalt, sowohl in Bezug auf Verwendung nur guter Stoffe, wie auch in Bezug auf guten Sitz und saubere Arbeit. Der beschränkte Raum gestattet nur die Aufführung weniger Artikel, weshalb wir bitten, bei Bedarf unseren überraschend reichhaltigen Special-Catalog über Herren- und Knaben-Garderobe zu verlangen, den wir, wie auch Muster aller Stoffe unberechnet und portofrei versenden.



Joppe mit Taillenriegel.

Nr. 2275. **Joppe** aus grünlichem Baumwollstoff mit Taillenriegel, ohne Futter. Ausserordentlich preiswerth . . . . M. 1.90.
„ 487. **Joppe** aus demselben Stoff in etwas besserer Qualität, mit Taillenriegel, ohne Futter . . . . M. 2.50.
„ 2332. **Joppe** aus dauerhaftem soliden Melton. Ohne Futter, m. Taillenriegel, 3 äussere Taschen. Modemelirt oder dunkelbraunmelirt M. 10.75.

Herren-Jaquets.

Nr. 400. **Jaquet** aus baumwollenem, dunkelmodefarbenen Stoff, ohne Futter . . . . M. 1.75.
„ 420. **Jaquet** aus gutem graumelirten Croisé, nur in den Aermeln gefüttert. Sehr praktischer Haus- u. Bureaurock . . . . M. 5.25.
Nr. 2327. **Jaquet** aus feinem indigoblauen Cheviot. Durchweg mit gutem wollenen Zanella gefüttert. Elegantes, für jeden Gebrauch passendes Jaquet. M. 16.—.

Beinkleider für Herren.

Nr. 2355. Guter, sehr modern gestreifter Baumwollstoff in drei beliebt. Streifenmust. Ausserordentl. preiswerth. M. 3.50.
„ 2357. Feines leichtes, aber festes Kammgarn. Sehr elegant u. preiswerth. Graugestreift od. braungestreift. M. 6.25.
„ 2360. Hochfeiner gestreifter Sommer-Buckskin. Sehr elegantes Beinkleid in drei feinen Farben . . . M. 13.50.
Nr. 2362. Feinstes Sommer-Kammgarn, reine Wolle. Grösste Neuheit. Graublau mit schwarzen Streifen oder schwarz mit blauen Streifen . M. 19.—.



Joppe mit Gummizug.

Nr. 2276. **Joppe** aus gutem melirten, buckskinähnlichen Baumwollstoff, mit Gummizug. Sehr beliebtes Kleidungsstück. Modebraun oder grau . . . . M. 5.—.
„ 498. **Hausjoppe** aus reinwollenem marineblauen, kräftigen Stoff, mit Satin-Aermelfutter, Gummizug und 4 äusseren Taschen. Leichte eleg. Hausjoppe (sog. Radetzky-Joppe) M. 14.75.



Sommer-Ueberzieher.

Schul-Anzüge



Schul-Anzug.

Nr. 799. Bräunlich melirter kräftiger Baumwollstoff.

Grösse	1	2	3	4	5
M.	2.50.	2.80.	3.10.	3.40.	3.70.

Nr. 805. Modefarbener turntuchähnlicher Stoff.

Grösse	3	4	5	6	7
M.	5.10.	5.50.	5.90.	6.30.	6.70.

Nr. 810. Leichter graumel., buckskinähnlicher Stoff

Grösse	4	5	6	7	8	9
M.	7.70.	8.10.	8.50.	8.90.	9.30.	9.70.



Zweireihiger Jaquet-Anzug.

Sommer-Ueberzieher für Herren.

Nr. 2372. **Sommer-Ueberzieher** aus gutem dauerhaften Buckskin, mit Zanella gefüttert. Knopfreihe verdeckt. Dunkelgraumelirt oder dunkelbraunmelirt . . . . . . M. 20.—.
„ 2376. **Sommer-Ueberzieher** aus reinwollenem englischen Köperstoff, mit Cloth gefüttert. Sehr solides, elegantes Kleidungsstück. Marengo oder dunkelgraublau . . M. 35.—.

Jaquet-Anzüge für Herren.

Nr. 470. **Anzug** aus gutem waschechten Stoff. Sehr praktischer, äusserst beliebter Waschanzug, ohne jedes Futter, Jaquet einreihig. Graumelirt oder modebrauncarrirt. M. 16.75.
„ 2311. **Anzug** aus modernem kleincarritten Mohair-Stoff. Jaquet einreihig, mit wollenem Zanella gefüttert. Belieb. fein. Sommeranzug. Graucarrirt od. modebrauncarrirt. M. 27.50.
„ 2315. **Anzug** aus leichtem wollenen Cheviot, Jaquet zweireihig, mit Clothfutter, Kante gesteppt. Höchst eleganter, moderner Anzug, besonders geeignet für den Hochsommer. Schwarz oder marineblau. . . . . M. 36.75.
„ 2318. **Anzug** aus reinwollenem echtblauen Cheviot. Jaquet zweireihig, mit Wollatlas gefüttert und mit Mohairborde eingefasst. Höchst eleganter praktischer Anzug, für besseren Gebrauch. . . . . M. 44.—.



Nr 845. Nr. 846.

Anzüge für Knaben im Alter von 3–10 Jahren.

Nr. 845. Guter blauer Cheviot, Jaquetform mit westenartigem Einsatz, Metallknöpfe.

Grösse	1	2	3	4	5	6
M.	8.50.	9.25.	10.—.	10.75.	11.50.	12.25.

Nr. 846. Feiner dunkelblauer tuchartiger Stoff, Joppenform mit Stehkragen

Grösse	1	2	3	4	5	6
M.	11.—.	11.75.	12.50.	13.25.	14.—.	14.75.

Bedeutende Auswahl in:

Schuwaloffs für Herren,	Anzügen für Radfahrer,	Jagd-Joppen und Paletots,
Staubmänteln „ „	Havelocks,	Jagd- und Reise-Hüten,
Ball-u. Gesellschafts-Westen,	Hohenzollern-Mänteln,	Knaben-Hüten,
Herren-Schlafröcken,	Wasserdichten Mänteln,	Reisemützen.



Nr. 859. Nr. 860.

Anzüge u. Paletots für Knaben im Alter v. 3–10 Jahren.

Nr. 859. **Anzug**, bester marineblauer Cheviot, Blusenform, mit Matrosenkragen und weiss besetztem Westeneinsatz. Sehr eleganter Anzug.

Grösse	2	3	4	5	6	7
M.	10.35.	11.45.	12.55.	13.65.	14.75.	15.85.

Nr. 860. **Paletot**, bester marineblauer Cheviot, zweireihig, mit gelben Knöpfen.

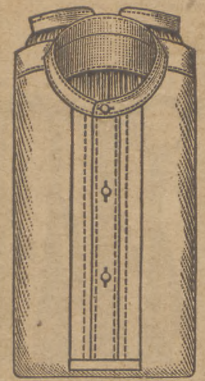
Grösse	2	3	4	5	6	7
M.	7.50.	8.25.	9.—.	9.75.	10.50.	11.25.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen.

Alle Aufträge über M. 20.— werden portofrei ausgeführt.

Abtheilung: Herrenwäsche und Cravatten.

Oberhemden mit Rückenschluss.
Vorräthig in den Halsweiten 35—44 Cm.



Nr. 11. **Nachthemd v. feinfädigem, kräftigem Elsasser Haustuch.** Rumpflänge 100 Cm. 120 Cm. Stück M. 2.80. M. 3.—.

Nr. 10. **Nachthemd ohne Falten, von kräftigem Elsasser Haustuch.** Rumpflänge 100 Cm. 120 Cm. Stück M. 2.60. M. 2.80.

Nr. 9. **Nachthemd ohne Falten, von schwerem Elsasser Haustuch.** Rumpflänge 100 Cm. Stück M. 2.25.



Qual. 0. Muster Nr. 101 b. Stück M. 3.25. Mit **Schnuren- oder Falten-Einsatz.** Stück M. 3.50.



Nr. 2668. **Cravatte z. Selbstbind. Crêmefarbiger Serge m. zarten bunt. Caros.** Stück M. —.70.



Qual. 3. Muster Mr. 345. Stück M. 6.—. **Oberhemden mit gestickt. Einsätzen in den modernsten Mustern.**

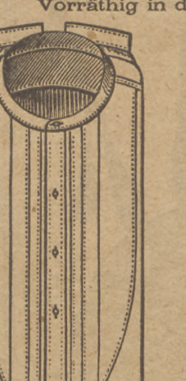


HELGOLAND
Vordere Höhe 5½ Cm.
Hintere „ 4½ „
Weiten: 36—43 Cm.
Dtzd.: M. 7.30.
Stück: M. —.65.



ACHILLES
Umschlag 7¼ Cm. br.
Weiten: 36—45 Cm.
Dtzd.: M. 6.80.
Stück: M. —.62.

Oberhemden mit Vorderschluss.
Vorräthig in den Halsweiten 35—44 Cm.



Qual. 3. Muster Nr. 341. Stück M. 5.—. **Mit glattem Einsatz.** Qual. 3. Muster Nr. 1a. Stück M. 4.50.



Nr. 2663. (Nur f. Stehkragen.) **Weisser Batist mit farb. Seidenstickerei.** Stück M. —.60.



Qual. 1. Muster Nr. 1a. Stück M. 3.75. Mit **Schnuren- oder Falten-Einsatz.** Stück M. 4.—.



Nr. 8 u. 12.
Elegant gearbeitetes Uniformhemd.
Einsatz doppelt von gleich. Stoff. In den Halsweit. v. 36—46 Cm. vorräthig. Rumpflänge 100 Cm.
Nr. 8. **Von kräftigem Chiffon.** Stück M. 3.50.
Nr. 12. **Von gutem starkfädigen Chiffon.** Stück M. 2.85.

Anfertigung von Oberhemden nach Probe oder Mass in kürzester Zeit. Für die Aufgabe von Massbestellungen verlange man unsere Massanleitung, derselben werden Proben von baumwollenen und leinenen Rumpfstoffen beigegeben.



LEO
Vordere Höhe 4½ Cm.
Hintere „ 4 „
Weiten: 36—45 Cm.
Dtzd.: M. 6.30.
Stück: M. —.57.



ROM
4 fach.
Breite: 11 Cm.
Weiten: 23—28 Cm.
Dtzd.-P.: M. 9.50.
Paar: M. —.85.



Nr. 495. **Schwarz Grosgrain.** St. M. —.65. Dtzd. M. 7.15.
Nr. 496. **Schwarz Rips.** St. M. 1.—. Dtzd. M. 11.—.

Ausführliches über **Herren-Wäsche** und **Cravatten** besagt der **Special-Catalog,** derselbe enthält eine ungemein reiche Auswahl in: **Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Flanellhemden, Reisehemden, Sporthemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten, schwarzen, weissen und farbigen Cravatten** in den verschiedensten Formen u. Stoffen u. s. w.

Unsern **Special-Catalog** über **Herren-Wäsche** und **Cravatten** versenden wir auf Verlangen **unberechnet** und **portofrei.**



Nr. 2651. (Nur für Stehkragen.) **Weisser Batist** mit verschiedenen farbigen Mustern bedruckt. Stück M. —.45.



WIEN
4 fach.
Breite: 11 Cm.
Weiten: 23—28 Cm.
Dtzd.-P.: M. 9.50.
Paar: M. —.85.



EUGEN
Vordere Höhe 4 Cm.
Hintere „ 3½ „
Weiten: 34—45 Cm.
Dtzd.: M. 6.—.
Stück: M. —.55.

Abtheilung: Cigarren.



Punch.
Mittelkräftig. Grosse Form. Carmen-Decke mit Java-Einlage.
Kiste von 25 Stück . M. 1.—.
„ „ 100 „ . „ 3.75.
Das Mille . . . . „ 36.50.

El Floron.
Mittelkräftig. Mittelgrosse Form. Java-Decke m. Java- u. Brasil-Einl.
Kiste von 25 Stück . M. 1.15.
„ „ 100 „ . „ 4.—.
Das Mille . . . . „ 39.—.

Loreley.
Mittelkräftig. Grosse Form. Java-Decke mit Seedleaf- und Brasil-Einlage.
Kiste von 25 Stück . M. 1.25.
„ „ 100 „ . „ 4.50.
Das Mille . . . . „ 44.—.

Mi Pasion.
Fast mittelkräftig. Volle Form. Sumatra-Decke mit Seedleaf- und Brasil-Einlage.
Kiste von 25 Stück . M. 1.40.
„ „ 100 „ . „ 5.—.
Das Mille . . . . „ 49.—.

La Partura.
Mittelkräftig. Volle Form. Java-Decke mit Domingo- und Brasil-Einlage.
Kiste von 25 Stück . M. 1.50.
„ „ 100 „ . „ 5.25.
Das Mille . . . . „ 51.50.

Vorstehende Marken befinden sich in der Musterkiste Nr. 11, welche von 10 Sorten je 10 Stück, zusammen 100 Stück Cigarren in der Preislage von M. 36.50 bis M. 54.—. das Mille enthält. Preis d. Musterkist. Nr. 11 M. 4.75.

Für Liebhaber milder und feiner Cigarren empfehlen wir folgende Marken:

El Orbe.
Mittelform. Leicht mittelkräftig.
Kiste von 100 Stück. M. 4.80.
Das Mille . . . . „ 47.—.

Conchas.
Mittelgross. Leichte Mittel-Qual.
Kiste von 100 Stück . M. 6.—.
Das Mille . . . . „ 59.—.

Reinas.
Reinas-Form. Mittelkräftig.
Kiste von 100 Stück . M. 6.30.
Das Mille . . . . „ 62.—.

Princesas.
Kleine Form. Leicht, pikant.
Kiste von 100 Stück . M. 7.—.
Das Mille . . . . „ 68.—.

Esquisitos.
Mittelform. Leicht und fein.
Kiste von 100 Stück . M. 9.—.
Das Mille . . . . „ 88.—.

Flor de Lucia.
Mittelform. Kräftig, doch nicht schwer.
Kiste von 100 Stück . M. 9.—.
Das Mille . . . . „ 88.—.

Musterkiste Nr. 8
enthält von vorstehenden Marken zusammen 100 Stück.
Preis der Musterkiste Nr. 8: M. 7.50.

Einige sehr beliebte Marken:

Valeria. Sumatra mit Havanna, Seedleaf- und Brasil-Einlage. Grosse Form. Fein und mild. 100 Stück M. 5.50, das Mille M. 54.—.

La Odaliska. Java-Decke mit Felix-Einlage. Grosse Form. Sehr fein u. mild. 100 Stück M. 6.50, das Mille M. 63.—.

Graciosidad. Sumatra-Decker mit Yara- u. Felix-Einlage. Mittelgross. Fein u. mild. 100 Stück M. 7.—, das Mille M. 69.—.

Casa de Campo. Patent-Brasil-Decke mit Felix- und Havanna-Einlage. Grosse, volle Form. Volle, kräftige Qualität. 100 Stück M. 8.—, das Mille M. 78.—.

La Elfas. Sumatra-Decker mit Felix- und Brasil-Einlage. Kleine Form. Leicht und pikant. 100 Stück M. 6.—, das Mille M. 59.—.

Concurrencia. Feiner Sumatra-Decker und Havanna-Einlage. Mittelgrosse moderne Form. Mittelkräftig, doch mild. Sehr preiswerth. Kiste von 50 St. M. 4.—, Kiste von 100 St. M. 7.50, das Mille M. 74.—.

Esperanza. Sumatra-Decker m. Felix- u. Havanna-Einlage. Moderne spitze Form. Leicht und fein . . . . . . 50 Stück M. 4.50, das Mille M. 88.—.

Humboldt. Sumatra-Decker mit Vuelta-Havanna-Einlage. Grosse Form. Leicht, aber voll u. pikant . . . . . . 50 Stück M. 6.—, das Mille M. 114.—.

Man verlange unseren **Special-Catalog über Cigarren und Tabake,** den wir unberechnet und portofrei versenden. Derselbe enthält eine ungemein reiche Auswahl von Cigarren in allen Geschmacksrichtungen und in allen Preislagen.

Unsortirte Cigarren.

Samarang.
Java-Samarang-Decke, rein Felix-Einlage.
Kiste von 100 Stück . M. 5.75.
Das Mille . . . . „ 55.—.

Havanna.
Havanna-Decke, Felix-Umblatt, Havanna-Einlage.
Kiste von 100 Stück . M. 7.75.
Das Mille . . . . „ 75.—.

Legitimos Remedios.
Eine kleine, schlanke, sehr preiswürdige Havanna-Cigarre mit Brasil-Umblatt.
Preis der Kiste von 200 Stück . . . . M. 13.—.
Das Mille . . . . „ 64.—.

Cazadores.
Manilla-Java-Decke, Felix-Brasil-Einlage.
Kiste von 100 Stück . M. 6.75.
Das Mille . . . . „ 65.—.

Esparteros.
Sumatra-Decke, Felix-Brasil-Einlage.
Kiste von 100 Stück . M. 7.—.
Das Mille . . . . „ 67.—.

Sogenannte
Havanna-Ausschuss.
Felix-Brasil mit Havanna.
Kiste von 100 Stück . M. 5.75.
Das Mille . . . . „ 52.—.

Sogenannte
Plantadores.
Grosse, lange und gepresste Form.
Kiste von 100 Stück . M. 6.25.
Das Mille . . . . „ 58.—.

Musterkiste Nr. 7
enthält von vorstehend genannten Marken:
Havanna-Ausschuss, Plantadores, Samarang je 20 Stück und je 10 Stück von **Cazadores, Esparteros, Legitimos Remedios** und **Havanna.**
Preis der Muserkiste Nr. 7: M. 6.75.

100 Stück Cigarren (von 10 Sorten je 10 Stück) enthalten die **Musterkisten**

Nr. 12. Preis M. 6.—, in der Preislage v. M. 54 bis M. 69 d. Mille.
„ 13. „ „ 8.50, „ „ „ „ „ 69 „ „ 94 „ „
„ 14. „ „ 13.—, „ „ „ „ „ 88 „ „ 190 „ „



Abtheilung: Lederwaaren.



Nr. 1202. **Damen-Täschchen,** 14 Cm. lang, aus schwarzem Leder, mit Nickelbeschlag. M. 2.25.



Nr. 924. **Herren-Umhänge-Tasche,** 23 Cm. lang, Schweinsleder. M. 15.75.



Nr. 214. **Portemonnaie,** schwarz. Leder, sehr flach. M. 1.75.



Nr. 205 **Damen-Portemonnaie,** gepresst. Leder. M. 1.15.



Nr. 236. **Portemonnaie,** echt Seehundleder. M. 3.50.



Nr. 227. **Portemonnaie,** braunes Leder, sehr flach. M. 2.75.



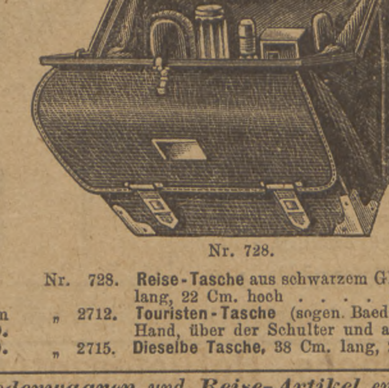
Nr. 1010. **Damen-Tasche,** 23 Cm. lang, schwarz. Leder. M. 3.75.



Nr. 951. **Damen-Umhängetasche,** 18 Cm. lang, schwarz. Leder. M. 7.50.



Nr. 801. **Handkoffer,** 40 Cm. lang, 25 Cm. hoch, mit grauem Leinen überzogen, Lederhenkel, gutes Schloss. M. 3.50.
„ 803. **Derselbe Koffer,** 47 Cm. lang, 28 Cm. hoch. „ 4.50.

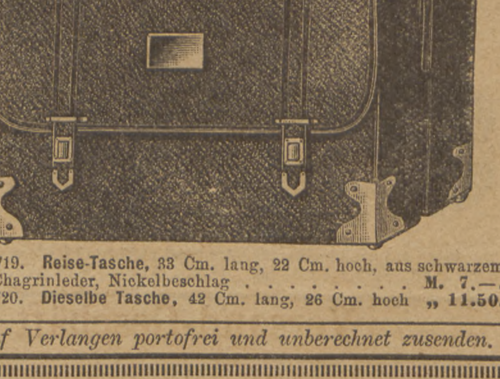


Nr. 728.



Nr. 2712 u. 2715.

Nr. 728. **Reise-Tasche** aus schwarzem Glanzleder, mit guter Reise-Einrichtung, 33 Cm. lang, 22 Cm. hoch . . . . M. 15.—.
„ 2712. **Touristen-Tasche** (sogen. Baedeker), braun Segelleinen, zum Tragen in der Hand, über der Schulter und auf dem Rücken, 35 Cm. lang, 24 Cm. hoch . „ 12.—.
„ 2715. **Dieselbe Tasche,** 38 Cm. lang, 27 Cm. hoch . . . . „ 13.50.



Nr. 719. **Reise-Tasche,** 33 Cm. lang, 22 Cm. hoch, aus schwarzem Chagrinleder, Nickelbeschlag . . . . M. 7.—.
„ 720. **Dieselbe Tasche,** 42 Cm. lang, 26 Cm. hoch „ 11.50.

*Eine überraschend reiche Auswahl aller Arten **Lederwaaren** und **Reise-Artikel** enthält der betreffende **Special-Catalog,** den wir auf Verlangen portofrei und unberechnet zusenden.*

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen.

Rotations-Zweifarbendruck von Julius Klinkhardt in Leipzig.